

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt. Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 18

Sonntag, den 3. Mai 1914.

Jahrgang 20

## Nach der Arbeit.

Kinder, öffnet eure Arme,  
Lächle, teures Weib, mir zu!  
Denn nach Müh' und stillem Harne  
Such' bei euch ich Trost und Ruh'.

Wiederum in harten Stunden  
Fühlte ich der Sünde Fluch,  
Meine Seele stöhnt vor Wunden,  
Die ihr harte Rede schlug.

Reich mir Labung! O umfangen  
Hält der Kleinste still mein Knie!  
Komm an meine bleichen Wangen,  
Daß mir aller Unmut flieh.

Sanft dein lindes Händchen streiche  
All die schlimmen Falten fort:  
Kind, in meinem kleinen Reiche  
Banne du des Haders Wort.

O, schon gut! Des Himmels Sterne  
Behn mir auf in deinem Blick,  
Und verjöhnt, vergeß ich gerne  
Harten Lebens Mißgeschid. L. K.

## Sind die evang. Arbeitervereine überflüssig?

Auf einer Versammlung in der letzten Woche wurde unter anderen wenig stichhaltigen Behauptungen auch die aufgestellt, daß die evang. Arbeitervereine sich gewissermaßen überlebt und überflüssig geworden wären, dadurch, daß die Gewerkschaften die Verwirklichung des wirtschaftlichen Teils des Programms der evang. Arbeitervereine übernommen hätten. Jedem Arbeiter sei heute also durch das Vorhandensein der Gewerkschaften Gelegenheit gegeben, an der wirtschaftlichen Besserstellung der Arbeiterschaft mitzuarbeiten. Daß für uns nur die christlichen und Hirsch-Dunkerischen Gewerkvereine in Frage kommen können, war Redner ehrlich genug, zuzugestehen. In der Theorie klingt diese Behauptung ganz plausibel. Aber wie ist es tatsächlich? Ist der Organisationsgedanke schon so weit Allgemeingut der deutschen Arbeiterschaft geworden, daß eine ausführende Mitarbeit der evang. Arbeitervereine nicht mehr notwendig ist? Hierauf geben die Fragebogen, die alljährlich vom Verband an die Einzelvereine zur Beantwortung gerichtet werden, interessante Aufschlüsse. Soweit die Frage nach der gewerkschaftlichen Organisation der Mitglieder beantwortet ist, kommen keine sehr imponierenden Zahlen zum Vorschein. Selbst der Verein, in dem obige Behauptung aufgestellt wurde, kann trotz seiner Größe in dieser Beziehung mit Zahlen nicht prunken. Zugegeben, daß die Beantwortung dieser Frage unvollständig ist, bleibt unseren Vereinen an aufklärerischer Arbeit über die Notwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation doch noch so viel zu tun übrig, daß von

einer Ueberflüssigkeit unserer Vereine auch von diesem Standpunkt aus keine Rede sein kann.

Ständen die evang. Arbeitervereine auf dem trassen materiellen Standpunkt: Es genügt, daß Jeder satt zu essen hat, es genügt, daß die materiellen Bedürfnisse eines jeden Einzelnen gedeckt sind, so ließe sich über die Ueberflüssigkeit unsrer evang. Arbeitervereine unter Umständen diskutieren. Da wir aber auch andere Aufgaben zu erfüllen haben, so halten wir uns vor wie nach für einen unentbehrlichen Teil der deutschen Arbeiterbewegung. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.“ Wo das ethische, das sittliche Moment in der Arbeiterbewegung fehlt, das wir doch auf alle Fälle hineintragen wollen, kommen wir schließlich zu Zuständen, wie sie in der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung, die in erster Linie das materielle Moment in Vordergrund schiebt, herrschen: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein.“

Wie sehr diese sozialdemokratische Gewaltpolitik der deutschen Arbeiterbewegung schadet, beweisen die von den Unternehmern als Gleichgewicht gegen die Sozialdemokratie gegründeten gelben Gewerkschaften. Auch unseren Vereinen ist es nicht möglich, in die Betriebe, in denen die gelben Werkvereine bestehen, hineinzukommen.

Gewiß sind wir keine Klassenkämpfer im Sinne der Gewerkschaften und doch gehört unsere evang. Arbeitervereinsbewegung zu der großen sozialen Bewegung mit dem Endziel: den Arbeiterstand wirtschaftlich und geistig emporzuheben und ihn als gleichwertig und gleichberechtigt in die Gesellschaft einzugliedern. Durch Schärfung der Gewissen müssen wir es den übrigen Ständen klar machen, daß sie die heilige Pflicht haben, alle Vorbedingungen zu erfüllen, die auch dem Arbeiterstande ein menschenwürdiges Dasein ermöglichen. Wir müssen unsere Ideen in alle Schichten und Kreise unsres Volkes hineintragen. Sozial aufklärend, sozial versöhnend müssen und wollen wir arbeiten im Sinne des Evangeliums. Als sozial-versöhnendes Moment sind wir in der deutschen Arbeiterbewegung nötiger, denn je. Aber noch mehr. In unserer Zeit der Verflachung des religiösen Lebens, in unsrer Zeit der Kirchengaustrittsbewegung, in unsrer Zeit, wo in der sozialdemokratischen Presse ein erbitterter Kampf gegen jede göttliche und weltliche Autorität geführt wird, wo schon der Jugend die Freude und die Liebe zum Vaterlande aus dem Herzen gerissen, wo Alles, das uns hoch und teuer ist, mit Füßen getreten, wo der Haß gegen alles Bestehende die Herzen vergiftet, in unsrer Zeit, die nur dem materiellen, dem sinnlichen Genuß Existenz-

berechtigung zuerkennt, von einer Ueberflüssigkeit unsrer evang. Arbeitervereine zu reden, verstehe wer will.

Aufgaben ringsum in Hülle und Fülle! In Staat und Stadt. In Kirchenverwaltung und Gemeindevertretung. Ueberall, wo soziale Mißstände bestehen, sind wir berufen, mitzuarbeiten und Abhilfe zu schaffen. So lange wir auf all diesen Gebieten noch Aufgaben haben, sind wir nicht überflüssig, haben wir uns noch nicht überlebt.

Darum hinein in die evang. Arbeitervereine, Männer aller Stände, aller Berufe. Nur durch ein festes, einmütiges Zusammenarbeiten aller miteinander, läßt sich eine gedeihliche Entwicklung unsres Volkes und vor allem auch unsres Arbeiterstandes erwarten. Darum wollen wir uns durch nichts stören lassen, sondern weiter unseren Zielen nachstreben, die da gelten dem Glück und Wohlergehen des gesamten Volkes, dem Blühen und Gedeihen unsres geliebten Vaterlandes.  
Wilhelm.

## Aufruf!

Wir erhalten folgenden Notschrei:  
Juli 1914.

Der gewesene deutsche Landsmannminister Dr. Schreiner hat einst den Ausspruch getan: „Das Schicksal des deutschen Volkes in der Ostmark wird maßgebend beeinflusst von der Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung.“ Dieses Wahrwort in seiner ganzen Größe zu beurteilen, weiß jeder, der die Verhältnisse bei uns kennt, der sah, daß das harte Ringen in der kampfdurchwühlten Ostmark nichts anderes ist, als ein Kampf um die Arbeitsstätte. Das deutsche Volk ist verloren, wenn es nicht gelingt, der slavischen Einigkeit, die den Adel und die sozialdemokratischen Arbeiter umfaßt, eine einige deutsche Kämpferschar entgegen zu stellen, in welcher der deutsche Arbeiter nicht fehlen darf.

Seit Jahr und Tag sind wir nicht müde, den Arbeitermassen das nationale Evangelium zu predigen und 80 000 wackere Streiter folgen schon unserem Rufe. Die letzten Monate wirtschaftlichen Niederganges, slavischen Ansturmes und wütenden Hasses der volks- und klassenverhetzenden Sozialdemokratie haben an uns ungeheure Anforderungen gestellt.

Wir wenden uns daher das erste und letzte Mal vertrauensvoll an die Brüder im Reiche mit der ebenso höflichen und dringenden Bitte um eine einmalige Spende.

Die einlaufenden Gelder werden verwendet zur Förderung unserer besten Waffe der deutschen Arbeiterpresse, zur Sicherung unseres Heims und zur Weihnachtsbescherung armer Arbeiterkinder.

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Es ist uns wohl bekannt, daß Ihr geschätzter Verband laut Vereinssatzungen andere Ziele verfolgt, aber ausnahmsweise einmal ein Scherlein für die deutsch und vaterländisch gesinnten Arbeiter Oesterreichs werden Sie wohl übrig haben.

Wir bitten dringendst, den Aufruf nicht unerhört verhallen zu lassen, getreu dem Dichterwort:

Den Brüdern im bedrohten Land  
Warmführend Herz, hilfreiche Hand!  
Für den Verein „Deutsche Arbeiterpresse“  
in Oesterreich:

**Ferdinand Burjhosky.**

Für den „Bund deutscher Arbeiter  
Mährens“:

**Leo Schubert.**

Gaben sind zu senden an Leo Schubert,  
Fulnek (Nordmähren), Postsparkassentonto  
126 180.

**Krankenkasse und Krankenpflege.**

Die Reichsversicherungsordnung stellt die Krankenkassen hinsichtlich der Krankenpflege vor eine neue Aufgabe. Den Krankenkassen ist im § 185 die Möglichkeit gegeben, an Stelle der Aufnahme in ein Krankenhaus den Versicherten mit ihrer Zustimmung Hilfe und Wartung durch Krankenschwestern usw. zu gewähren. Eine solche Vorschrift war in den früheren Versicherungsgeetzen nicht enthalten. Diese Maßnahme wird erst an Bedeutung gewinnen, wenn das erforderliche Krankenpflegepersonal zu beschaffen ist. Die Landesversicherungsanstalten haben schon seit einiger Zeit mit den Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins, des Roten Kreuzes, den kirchlichen und Gemeindeeinrichtungen zusammengewirkt, um die Krankenpflege, besonders auf dem Lande, auszugestalten, und zu diesem Zweck sind bereits Zuschüsse in Höhe von mehr als 40 000 Mark geleistet worden. Die Vermehrung der Krankenpflegestellen auf dem Lande zur Ausübung der ambulanten Krankenpflege wird jetzt weiter unterstützt werden, so daß die Krankenkassen die Möglichkeit erhalten, ihre Versicherten statt der baldigen Aufnahme in ein Krankenhaus, einer sachgemäßen Krankenpflege am Wohnorte zuzuführen.

**Verhängnisvolle Wartezeit.**

„Punkt 5 Uhr 20 Minuten wird der Hofzug zur Abreise Seiner Majestät des Kaisers bereit stehen,“ sagte der Stationsvorstand von Würzzuschlag auf der weltberühmten Semmeringbahn zum Hofbeamten, der den kaiserlichen Befehl zur Abreise auf heute nachmittag überbracht hatte.

Die Anberaumung der Abfahrt des kaiserlichen Sonderzuges nach Wien muß sorgsam erwogen werden; denn heute ist Sonntag, und zwar ein sonnenheller Sommertag, also ein Ausflugstag für die luftbedürftigen Wiener, die in dichten Scharen gleich Heuschrecken den Semmering übersallen und mittels zahlreicher Sonderzüge wieder gegen Abend heimbefördert werden wollen. Des weiteren ist gerade heute ein Gaufeuerwehrtag in Bruck, zu dem aus schier jedem Dorfe Frisch-Fromm-Fröhlich-Frei-Männer zur Eisenbahn kommen und unter hellen „Wader!“-Rufen hin und her fahren. Die fahrplanmäßigen Züge von und nach Triest-Wien wollen selbstverständlich auch dienstlich genau beachtet und behandelt werden und desgleichen die langen Güterzüge, die des Orients Schätze von der blauen Adria ans Donauufer der schönen Kaiserstadt schaffen, während die österreichische Industrie die Südbahn mit Waren aller Art gen Süden belastet.

**Die Oftertagung des Evangelischen Bundes.**

D. E. W. Am 15. und 16. April hat in Berlin, am Sitz der Zentrale, die diesjährige Oftertagung des Gesamtvorstandes des Evangelischen Bundes unter Leitung von D. Waechter stattgefunden. Die 40 Hauptvereine hatten in großer, dem ständigen Wachstum des Bundes entsprechender Zahl ihre Vertreter entsandt, in arbeitsreichen Sitzungen, die von einmütigem Zusammenarbeiten mit der Leitung Zeugnis ablegten, wurde die wichtige, organisatorische Fragen behandelnde Tagesordnung erledigt und Rückblick gehalten auf die im vergangenen Halbjahr geleistete Arbeit. Nach Ausweis des Tätigkeitsberichts des Präsidiums, den der geschäftsführende Vorsitzende Viz. Everling erstattete, hat sich die Zahl der Zweigvereine allein in den letzten Monaten (Oktober bis Februar) um 95 vermehrt, so daß der Bund zurzeit 3484 Zweigvereine mit über 515 000 Mitgliedern zählt. Mit großer Genugtuung begrüßte der Gesamtvorstand die erfolgreiche Initiative, die der Evangelische Bund gegen die Kirchenaustrittsbewegung ergriffen hat. Die Schnelligkeit, mit der seine weitverzweigte Organisation in den Abwehrkampf eintrat, hat zum Entstehen einer protestantischen Gegenbewegung viel beigetragen. Einmütig billigte der Gesamtvorstand auch den Entschluß energischer Beteiligung bei der Erhaltung der Ebernburg in ihrer reformationsgeschichtlichen Bedeutung. Der Opfermut, der sich bei dieser Gelegenheit bei Hoch und Niedrig innerhalb der Bundskreise gezeigt hat, gibt die Gewähr, daß auch die Reformationsjubelpende, zu deren Sammlung das Präsidium im Hinblick auf die Vierhundertjahrfeier der Reformation im Jahre 1917 aufgefördert hat, einen Ertrag bringen wird, der dem Bunde die Durchführung seiner großen positiven Aufgaben ermöglicht. In der Jesuitenfrage zeigte sich gleichfalls volle Uebereinstimmung. Die Gefahr, die von dieser Seite dem konfessionellen Frieden und der nationalen Gemeinbürgschaft droht, wird durch die vielfach unklare und schwache Haltung der Behörden gegenüber den Wanderjesuiten und ihren Vorträgen nicht vermindert, sondern vergrößert.

Da heißt es im Betriebsbureau der höchsten Bahnstation am Semmering gehörig aufpassen, Kreuzungen berechnen, Meldungen drahten und einen Plan aufstellen, damit die Ziffern der wie Ameisen über den Berg kriechenden Züge nicht durcheinander schwirren und dadurch namenloses Unheil heraufbeschworen wird. Und zu alledem noch die Ansage eines kaiserlichen Sonderzuges!

Der Hofbeamte meinte zwar: „Je früher, desto besser,“ und fügte geheimnisvoll bei, die eilige Rückfahrt hänge etwas mit schlecht ausgefallener Jagd im Hofjagdrevier zusammen.

„Früher geht's beim besten Willen nicht,“ erklärte nach sorgfältigem Studium der Vorstand, „auch ist die Verantwortung zu groß!“

„hm! Majestät würden aber eine frühere Abfertigung des Hofzuges gerne sehen.“

„Geht nicht.“

„Majestät wollen so rasch wie möglich in Wien sein!“

„Ist ganz unmöglich, sonst regnet es zerdrückte Puffer!“

Der Betriebsbeamte blieb unerschütterlich, und mit dem endgültigen Bescheide „Abfahrt des Hofzuges um 5 Uhr 20 Minuten“ mußte sich der Hofbeamte zufrieden geben. Gleich darauf spielte der Telegraph

Der Evangelische Bund erhebt nach wie vor Einspruch sowohl gegen die Aufhebung, wie gegen die Abbröckelung des Jesuitengeetzes, zumal die Kämpfe innerhalb des Zentrumslagers keinerlei Verminderung der klerikalen Machtansprüche ersehen lassen.

Referate über die in den Ostmarken zu pflegenden evangelischen Interessen (Pfarrer Ahmann-Bromberg), über die Förderung der evangelischen Kirche in Oesterreich (Kirchenrat D. Eckardt) standen auch diesmal auf der Tagesordnung und fanden reichen Beifall. Ueber die Vorbereitungen zur Nürnberger Generalversammlung im September dieses Jahres erstatteten Bericht Pfarrer Fikentscher und Direktor Everling. Die schon jetzt vorhandene große Anteilnahme der Nürnberger Protestanten läßt eine eindrucksvolle Kundgebung erwarten.

**Aus unsrer Volksversicherung.**

Die „Deutsche Volksversicherung“ hatte sich ursprünglich mit der Absicht getragen, neben ihren Tarifen mit 15-jähriger und längerer Versicherungsdauer auch Tarife für kürzere Versicherungen einzuführen, um vor allem denen, die eine Kinderversicherung eingehen wollen, Gelegenheit zu geben, für ihre Kinder zum Tage der Schulentlassung und des Beginns der Lehrzeit einen bestimmten Betrag sicherzustellen. Diese Absicht mußte die Gesellschaft seinerzeit aufgeben, weil das kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung sich ablehnend verhielt, und die Zulassung zum Geschäftsbetriebe nicht länger hinausgezögert werden durfte. Das Aufsichtsamt ließ sich dabei von der Auffassung leiten, daß Versicherungen auf weniger als 15 Jahre für die Versicherten unvorteilhaft seien und daher nur noch bei Nachweis eines dringenden Bedürfnisses genehmigt werden könnten. Um den Versicherten entgegenzukommen, erklärte sich die Gesellschaft bereit, zu gegebener Zeit Darlehen auf die Versicherungen zu gewähren. Die Höhe solcher Darlehen bemißt sich nach der bedingungsmäßigen Rückvergütung. Eine Rückzahlung der Darlehen erfolgt nicht. Bei Ablauf der eigentlichen Versicherungsdauer wird vielmehr die Ver-

die Meldung des kaiserlichen Sonderzuges nach Wien. Die Rückantworten liefen ein. Bahnbedienstete übermittelten an den Führer, den Heizer, den Wagenwärter und den Bremser des Hofzuges den Bereitschaftsbefehl. Die Maschine ward schleunigst geheizt und die Salonwagen wurden nochmals nachgesehen und gepußt.

Zug auf Zug passierte inzwischen die von Reisenden überflutete Station, und Würzzuschlag glich einem Ameisenhaufen. Nechzend fuhr ein Zug nach dem andern aus dem Bahnhofe, hinüber und herüber über den langen Bergesrüden.

„Ist der Hofzug zusammengestellt?“ fragte der Vorstand.

„Eben wird rangiert.“

„Er kommt aufs erste Geleise rückwärts“

„Zu Befehl, Herr Vorstand!“

„Ein Bahndiensttelegramm, Herr Vorstand!“

„Hol's der Kuckuck, was gib't denn schon wieder?“

„Südbahnhof Wien meldet eingelegten Sonderzug ab Wien, daher Kreuzung mit Hofzug in Wiener Neustadt.“

„Muß denn heute alles mit Sonderzug fahren? Kleinoschegg, melden Sie, Maschine soll wegen Kreuzung schon in Gloggnitz Wasser nehmen.“

„Zu Befehl, Herr Vorstand!“

(Schluß folgt.)

sicherungssumme mit den durch Zins und Zinsezins vermehrten Gewinnanteilen um den vorausgezählten Betrag gekürzt. Die Gesellschaft dürfte damit einen zweckmäßigen und vorteilhaften Weg gefunden haben, um den Wünschen der Eltern, bereits bei der Schulentlassung des versicherten Kindes einen bestimmten Betrag zur Verfügung zu haben, gerecht zu werden. Gleichwohl hat sie ihre Absicht, auch Versicherungen mit kürzerer als 15 jähriger Dauer einzuführen, nicht fallen lassen. Sie hat vielmehr die von der Aufsichtsbehörde geäußerten Bedenken zu beheben versucht und kürzlich erneut die Genehmigung zum Abschluß von Kinderversicherungen mit 13 und 14jähriger Dauer beantragt.

### Soziale Bewegung.

**Beschäftigung von Frauen in der Reichsmarineverwaltung.** Ebenso wie die Reichspostverwaltung ist jetzt auch das Reichsmarineamt daran, weibliche Hilfsarbeiter einzustellen. Bei den Arbeitsämtern der kaiserlichen Werften in Wilhelmshaven, Kiel und Danzig sind zu diesem Zwecke Assistentinnenstellen eingerichtet worden, und die damit gemachten Versuche sollen sich bewährt haben. Die Frauen werden auf Privatdienstvertrag mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1800 Mk. angestellt und sollen in 10 Jahren um je 60 bis auf 2400 Mark steigen.

Wir haben gewiß gegen die Verwendung von Frauen auch im Reichsdienst nichts einzuwenden. Wenn man aber bedenkt, daß viele mit dem Zivildienstausweis ausgerüstete Männer keine Anstellung bekommen, so fehlt eigentlich für das Vorgehen der Reichsmarineverwaltung die richtige Begründung.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

#### Verbandsnachrichten.

Zu unserem Verbandsfest am 5. Juli in Wiesbaden sind die Vorbereitungen im vollen Gange. Wir bitten die Vereine, diesen Tag auf alle Fälle frei zu halten, damit unser Fest durch starke Teilnahme aller Vereine auch nach außen hin einen für unsere Sache imponierenden und würdigen Verlauf nimmt. Jedenfalls wird ein Extrazug ab Frankfurt beantragt werden.

Der Vorstand.

#### Verbands - Sekretariat höchst am Main.

**Geschäfts - Stunden:** **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr,** Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: **höchst a. M., Hochmühl 8.**

**Das Sekretariat des Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29,** Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: **Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.**

**Das Sekretariat Darmstadt** befindet sich **Steißstraße 51.** Sprechstunden: **Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr.** Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen, Schiffenbergerweg 16,** finden **Sonntags vormittags 11—12 Uhr** im Vereinslokal des **Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.**

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Cöln a. Rh.** Preis 1.— M.

**Mainz.** Unser verehrter Herr Professor Munier führte uns in seinem Vortrag am 27. April in das

Gebiet unserer Ernährung ein und erläuterte den Gehalt und Nährwert der Hauptnahrungsmittel: Fleisch und Gemüse, deren Zusammensetzung und Einwirkung auf den menschlichen Körper, auf das Blut und den inneren Organismus.

### Jugend - Verband.

#### Sommer - Programm.

**Faustball A.** 1. Preis: Wanderpreis und Diplom; 2. Preis: Diplom.

Wertung: Jedes gewonnene Spiel 2 Punkte, unentschieden 1 Punkt. Der Verein, der die meisten Punkte hat, hat gewonnen. Spielregeln sind dieselben wie 1913. Beteiligung 14.—20. Jahr.

**Faustball B.** 1. Preis: Wanderpreis und Diplom; 2. Preis: Diplom.

Wertung, Spielregeln wie bei A. Beteiligung 14.—16. Jahr.

**Schlagball.** 1. Preis: Wanderpreis u. Diplom. 2. Preis Diplom.

Wertung und Spielregeln wie 1913.

Rödelheim muß laut Beschluß vom 26. April in der Spielausschussführung für jedes Verbands-spiel 25 Punkte vorgeben, da diese Mannschaften allen anderen im Jugendverband weit überlegen sind. Beteiligung 14.—20. Jahr.

Alle Verbands-spiele werden in höchst auf dem städtischen Spielplatz, hinter der Breuer'schen Fabrik, gespielt. Schiedsrichter für alle Spiele: Jugendpfleger Kraaz.

Der Verbandsbeitrag muß bis zum 17. Mai an den Jugendpfleger Kraaz eingekandt sein, andernfalls verliert die betreffende Jugend-Abteilung das Recht, an den Verbands-spielen teilzunehmen, muß aber trotzdem den Verbandsbeitrag zahlen.

**Sonntag, den 3. Mai:** Kriegsspiel im Schwanheimer Wald. Sammelpunkt für Blau 2 1/2 Uhr Schießplatz, für Rot 2 1/2 Uhr Kestlerbacher Schanzen. Anfang der Verbands-spiele am 17. Mai.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 2. Mai: Zusammenkunft. — Sonntag 10. Mai: Familienabend im Gemeindehaus, Falkstraße 55. — Für einen volkstümlichen Abend ist in jeder Weise Sorge getragen. Freunde und Bekannte mitbringen. — Angemeldet: Fr. Großer, Schlosser; G. Menhardt, Mechaniker; J. Koch, Arbeiter.

**Darmstadt.** Samstag 2. Mai 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Feierabend, Steißstraße 51. Für Unterhaltung ist gesorgt. — Mittwoch, 13. Mai im „Feierabend“: Mitgliederversammlung mit Vortrag über: „Das heftige Steuerwesen“. An Hand der Steuererklärungen und Steuerzettel werden die gesellschaftlichen Bestimmungen erläutert. Wir machen die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse jetzt schon auf diesen wichtigen Vortrag aufmerksam. — Die Mitglieder werden dringend gebeten, freie Arbeitsstellen stets sofort dem Sekretariat (Telephon 2288) zu melden. Zur Zeit wird für jüngere und ältere Mitglieder Arbeitsgelegenheit gesucht. — Werbearbeit nicht vergessen! Material liefert kostenlos das Sekretariat. Freunde und Bekannte stets zu den Veranstaltungen des Vereins mitbringen!

**Frankfurt a. M.** Das Sekretariat hat am 1. April Herr Ferdinand Duerfurt aus Stendal übernommen. Die Geschäftsstunden sind: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr. Außer diesen Stunden ist der Sekretär wegen wichtiger Arbeiten nur noch mittags um 3 Uhr auf kurze Zeit zu sprechen. — Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder, sowie der Geburtsdaten usw. dringend erforderlich. Unser Mitglied, Herr Preiß, wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwilligst Auskunft zu erteilen. — Sonntag, 6. September: Ausflug auf die Ebernbürg mit Extrazug. Der Fahrpreis beträgt pro Person M. 3.80. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Reuter, Humboldtstraße 84, Keller, Venaustraße 67 a, Karz, Friedberger Landstraße 114, Hof, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat aus. Die Einzeichnungen müssen bis spätestens 10. August vollzogen sein und gleichzeitig der Fahrpreis hinterlegt werden. — Donnerstag 30. April abends 8 Uhr: letztes diesjähriges Volkskonzert; ein Konzert des Dehoff'schen Frauenchors. Karten hierzu sind bei Herrn Karz, Friedberger Landstraße 114 zu haben. Ebenso sind Karten für die Ausstellung „Mutter und Kind“ im Senckenbergianum, die bis 5. Mai dauert, zum Preise von 20  $\frac{3}{4}$  bei Herrn Karz zu haben. — Sonntag 3. Mai nach-

mittags 3 1/2 Uhr findet im Schauspielhaus eine Volksvorstellung von Lessings Trauerspiel: „Emilie Galotti“ statt. — Unser Mitglied Jaspert begeht heute Sonntag 3. Mai mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Auch an dieser Stelle mögen ihm die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Vereins zuteil werden. — Die Vereinsmitglieder werden gebeten, der Bibliothek noch mehr wie bisher ihr Interesse zuzuwenden. — **4. Bezirk.** Samstag 2. Mai abends 8 1/2 Uhr: Bezirksversammlung, gemeinsam mit dem Nührkränzchen bei Mitglied Beder, Höchsterstraße 10. Tagesordnung: Besprechung des Sommerfestes. Verschiedenes. — **Jugendabteilung.** Sonntag 3. Mai findet ein Kriegsspiel statt. Es gilt schon jetzt darauf hinzuweisen, und junge, uns noch fernstehende Freunde zur Teilnahme einzuladen. Das Spiel soll der Werbearbeit dienen, darum soll jedes Mitglied bestrebt sein, wenigstens einen Freund unserer Sache zu werben. Es gilt, auf der ganzen Linie einen Vorstoß zu machen. Wer kämpft mit? Zu Pfingsten wollen wir eine zweitägige Wanderung durch den Taunus machen. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Maggwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10  $\frac{3}{4}$  pro Person erhoben. — Sonntag 24. Mai vormittags 8 1/2 Uhr: Besichtigung des Frankfurter Brauhauses. Treffpunkt 8 1/2 Uhr am Brauhaus. Karten zu 10  $\frac{3}{4}$ , die als Trinkgeld bestimmt sind, sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preiß, Egenloffstraße 36 entgegen. — **Offene Stellen sind sofort dem Sekretär zu melden.** Es gilt einer Anzahl arbeitsloser evangelischer Brüder zu helfen. Niemand sollte hierbei zurückstehen, kann doch heute jeder brotlos werden — und Hunger tut weh! — Die Werbearbeit muß unbedingt jetzt in den einzelnen Bezirken aufgenommen werden. Man weise besonders die uns noch Fernstehenden auf die Vorteile als Mitglied des Ev. Arbeitervereins bei der Wohnungsgenossenschaft hin. Adressen von zuwerbenden sind dem Sekretär mitzuteilen. Werbematerial steht kostenlos zur Verfügung. Wer bringt die ersten neuen Streiter für unsere herrliche Sache?

**Gießen.** Sonntag 3. Mai vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal part. Nachmittags: Ausflug nach der Karlsruhe. Darbietungen der Gesangsabteilung, sowie des Gesangsvereins Liedertafel-Lollar und des Gernhardt'schen Zither- und Mandolinenchors. — Montag 4. Mai 8 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. — Sonntag 10. Mai: Tagung der losen Vereinigung im Vereinslokal (oberer Saal).

**Griesheim.** Samstag 9. Mai 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung. Berichterstattung, Besprechungen über Stiftungsfest, Kohlentasse, Vereinshausbau, Verbandsfest in Wiesbaden (inkl. Reisetasse), Wahl der Festkommission, Wünsche und Anträge der Mitglieder. — Am 17. Mai feiert der Verein sein 21jähriges Stiftungsfest. Vormittags 9 1/2 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder (inkl. Jugend-Abteilung) im Vereinslokal. Abmarsch mit Fahne 9 1/2 Uhr zum Festgottesdienst nach der evangel. Kirche. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Grimm aus Frankfurt. Nachmittags von 3 Uhr ab: Gartkonzert, Tanz, Preisschießen, Preistegeln usw. Eintritt frei. Die Mitglieder wollen den Tag frei halten und mit ihren Angehörigen erscheinen. In Nr. 19 des Volksboten am 10. Mai befindet sich eine Beilage für unsere Mitglieder; bitte dieselbe zu beachten. — Die Inhaber von Büchern aus unserer Bibliothek werden ersucht, dieselben umgehend bei den Bücherverwaltern Herren Ambrosius und Krüd abzuliefern. Es befinden sich eine große Anzahl von Büchern leihweise bei Mitgliedern und müssen dieselben bis 10. Mai zurückgegeben werden. — Wir verweisen somit auf §§ 2—6 unserer Verfassung in den neuen Vereinsstatuten.

**Höchst (Odenwald).** Samstag 2. Mai von 4 1/2 bis 8 Uhr: Sprechstunde der Rechtsauskunftsstelle im Gasthaus zur Eisenbahn, Nebenzimmer.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

**Mainz.** Sonntag 3. Mai: Frühjahrsparade nach dem Ober-Olmerwald. Treffpunkt 6 Uhr am Blumenbeet (Hauptbahnh.). Abmarsch: 6.15 Uhr; Frauen können sich beteiligen. Gesamtzeit ca. 4—5 Stunden. — Montag 4. Mai 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Frenz über die Lebensmittelsteuerung. Gäste und Fremde einführen! — Sterbekassenbeiträge sind fällig! — Denkt an die Volksversicherung. Auskunft jeden Montag.

**Schwanheim.** Sonntag 3. Mai veranstalten der ev. Arbeiterverein Schwanheim und der ev. Arbeiterverein Griesheim gemeinschaftlich einen Ausflug in den Zoologischen Garten. Alle Mitglieder und deren Familienangehörige erhalten Preisermäßigung von 1 Mark auf 50 S., und 20 S. für das Aquarium sowie Garten-Konzert. Die Kassierer legen Listen zum Einzeichnen vor. Abmarsch 12<sup>1/2</sup> Uhr an der Schwanheimer Brücke. — Freitag 8. Mai: Versammlung „Zur Post“ abends 8<sup>1/2</sup> Uhr. Vortrag des Verbandssekretärs Wilhelm-Höchst.

**Sandbach i. O.** Samstag 2. Mai von 4<sup>1/2</sup> bis 8 Uhr: Sprechstunde der Rechtsanwaltsstelle in Höchst (Gasthaus zur Eisenbahn, Nebenzimmer).

**Zeilsheim.** Samstag 2. Mai: Besuch des Brudervereins Kriftel. Abmarsch 8 Uhr vom Löwen. Wir verweisen nochmals auf unsere Sterbekasse und unsere Volksversicherung. Für letztere werden die Herren Frank und Theobald in nächster Zeit die Mitglieder besuchen. Bibliothekar ist Herr Constantin von Garnier, Kolonie Nr. 329. Wir ersuchen, die Bibliothek fleißig zu benutzen. Stimmbegabte Herren können zu jeder Zeit in die Männergefängnisabteilung eintreten. Eintritt kostenlos. — Jugend-Abteilung. Jeden Freitag gemeinsame Wettspiele. Leiter: Lehrer Groß, Spielwart Gg. Stahl. Die Jugend-Abt. ist in 2 Gruppen geteilt. Gruppe 1 umfasst Jünglinge v. 15—17 Jahren, Gruppe 2 die 14jährigen. Alljährlich werden die 17 Jahre alt gewordenen jungen Leute gelegentlich eines Elternabends dem Hauptverein überliefert. — In letzter Monatsversammlung wurde unser langjähriges Mitglied Herr Johann Schmitt jen. anlässlich seines Wegzuges nach Höchst zum Ehrenmitglied ernannt.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereierutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschlüge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26.

A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13, Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Josefst. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Ni- Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10<sup>0/0</sup> R.

Franz Josef Heinrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " "

Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6<sup>0/0</sup> R.

Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5<sup>0/0</sup> R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10<sup>0/0</sup> R.

Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6<sup>0/0</sup> Rabatt.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind.

Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.

Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5<sup>0/0</sup>.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5<sup>0/0</sup> R.

Ph Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.

Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Schuh-Waren Mass- und Reparatur-Werkstatt Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Sarg-Magazin

(gegründet 1879)

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt.

Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenzug.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung. (Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeldversicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark.  
Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.  
Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.  
Hauptgeschäftsstelle:  
Höchst a. M., Hochmühl 8.

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Gegründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

## Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Freislage.

Komplette Schlafzimmer in echt eichen, nußb. u. mahag. von Mk. 258.— an bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelkrant, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Komplette Speisezimmer in echt eichen und nußbaum von Mk. 260.— an bestehend aus: 1 Buffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzstisch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Billigste Preise. — Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. —

Eigentümer: Der Mittelrhein. Verband Ev. Arbeitervereine i. B.: Schmitt, Pfarrer, Verbandsvorsitz., Höchst a. M. — Verantwortl. f. d. Schriftleitung: H. Wilhelm, Höchst a. M., Hochmühl 8, f. d. Anzeigenteil: Georg Schloffer, Frankfurt a. M. — Druck u. Kommissionsverl.: Englert & Schloffer, Frankfurt a. M., Tel. 12639

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinblatt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abkommensannahme jederzeit.

Nr. 19

Sonntag, den 10. Mai 1914.

Jahrgang 20

## An die Jugend.

Wie der Rheinstrom durch Felsen und Berge braust und oft verwüstet und endlich ruhig und majestätisch durchs breite Tal strömt, die stolzen Schiffe trägt, die grünen Berge neigt, also soll ein deutsches Herz in seiner Jugend brausen und durch alle Hindernisse brechen, alles Edle in sich aufnehmen und im Mannesalter ruhig und groß unter den Brüdern wallen und nur Segen von sich strömen. So gehe hin, mein lieber Sohn . . . .  
Gustav Werner.

## Unsere Arbeit.

In letzter Nummer des Volksboten hat Herr Wilhelm die Frage erörtert: „Sind die evangelischen Arbeitervereine überflüssig?“ Dem Befragten wird jeder Freund unserer Arbeit nur zustimmen müssen. Der bewusste Redner, der die evangelischen Arbeitervereine für „überlebt und überflüssig“ hält, dürfte in unseren Reihen mit seiner Meinung ziemlich allein stehen. Berrät doch eine solche Behauptung eine Kurzsichtigkeit und eine Verkennung dessen, was dem Arbeiterstand des 19. Jahrhunderts nottut, daß es sich verlohnt, näher auf diese Frage einzugehen.

Seit dem wir von einem geeinten deutschen Reich reden, hat eine neue Zeit sich abgegan. Wirtschaftlicher Fortschritt und Umwälzungen schufen den freien Lohnarbeiterstand. Auf sich selbst hat diesen Arbeiterstand die Gesetzgebung des 19. Jahrhunderts gestellt, ihm erweiterte Rechte, gewerbliche Freiheit und Freizügigkeit beschert. Charakter, Herz, Geist und Gemüt sollten mit der Erweiterung dieser Rechte, mit der Steigerung seiner Fähigkeiten und Leistungen, mit dem tiefen Eindringen in die Zusammenhänge des Lebens gewinnen. Der richtige Gebrauch des neuen Rechtes setzte Wollen, Denken, Verstehen, setzte Ideale, hochgespannte Ziele voraus, Dinge, die eine Arbeiterbewegung notwendig machten. Die Erkenntnis, daß unter diesen Verhältnissen die Gewerkschaften als Instrument zur Verbesserung der Verhältnisse wohl zu gebrauchen sind, schuf sich bald Bahn. Sie wenden materielle Fragen vorwiegend ihre Tätigkeit zu, Geistesbildung und soziale Schulung pflegen sie zumeist nur im Rahmen der gewerkschaftlichen Grundsätze. (Die sozialdemokratischen Organisationen scheiden für uns aus.) Ist damit allen Bedürfnissen der Arbeiter Rechnung getragen, tut ihnen sonst nichts not? Nein! Wohl ist materielle Wohlfahrt eine gewisse Vorbedingung höherer Lebensformen. Der Gewerkschaftsarbeit sollen wir darum volle Sympathie, leihen wir bereitwilligst unsere Unterstützung. Gegenstand der öffentlichen Diskussion sind doch neben den Existenzfra-

gen nicht minder, besonders in der Gegenwart, Glaubens-, Kultur- und nationale Fragen, Religiosität, Ideale christlicher Sitte, Anhänglichkeit an Vaterland, Monarchie, Familie und Stand. Hochhalten all das erfordert das Wohl unseres Volkes. Kampffähig bleibt nur der Arbeiter, der ein religiös-sittliches Pflichtbewußtsein sich bewahrt, und die Arbeiterbewegung, in deren Wirken ethisch-sittliche Motive sich auslösen. Die Arbeit, den inneren Menschen zu kräftigen, ist für die evangelischen Arbeitervereine Sache der evangelischen Arbeitervereine. Wer wollte behaupten, daß der Arbeiter, der neben des Alltags Lasten und Mühen ständig im Kampf um die Ueberzeugung lebt, nicht solcher Kräftigung bedürfe? Gar offensichtlich liegen die Folgen, wie selbst bei denen, die Industrie und Großstadterhältnisse kennen, die neuzeitige Arbeits- und Lebensweise die Arbeiterfamilie sprengt, Gemütskräfte zerstört. Tausende gelernter und ungelerner, erfahrener und unerfahrener Arbeiter ergießt der Strom fortwährend vom Land in die Stadt. Wird er danach — was sehr häufig vorkommt — die Zielscheibe antichristlicher und antinationaler Heharbeit, dann sind die Grundtöne bald geborsten. Dem Mann, dem es so geht, fehlt in seiner ländlichen Heimat die Stätte, die ihn mit den neuen Verhältnissen vertraut machte, in der neuen Heimat der Ort, an dem sich Waffen schmieden lassen für den Kampf um Ueberzeugung und Existenz, in beiden Fällen der Arbeiterverein. Persönlichkeiten, aus dem Arbeiterstand hervorgegangen, mit lautem Charakter, durchdrungen bis auf dem innersten Lebensnerv mit den Glaubenskräften des Christentums, die mit ganzer Kraft und Ueberzeugung selbstlos für das Wohl der Standesgenossen sich einsetzen, braucht die Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts. Für evangelische Arbeitervereine ein weites Betätigungsfeld. Im Interesse der Arbeiter, im Interesse der evangelischen Kirche und des Volkswohls sind und bleiben evangelische Arbeitervereine eine bittere Notwendigkeit.

Wird das in der Zukunft anders sein? Nein! Nicht nur aus Antipathie gegen Kirche und Religion spannen sich in echter Vasallentreue die sozialdemokratischen Organisationen vor den Agitationskarren des Monistenbundes und geben vielerorts für dessen Kirchnaustribs-Propaganda den Resonanzboden ab; die Theorien, mit denen dies seit einem halben Jahrhundert die Arbeiter im Nebel herumsührten, den sozialistischen Zukunftsstaat weisagten, haben ihre Zugkraft verloren. In steigendem Maße sucht die Sozialdemokratie durch Beeinflussung der Arbeiter in Kulturfragen ihrem Ziel näher zu kommen.

Anstelle des Geistes, der Deutschland groß und stark gemacht, der es aus der Kleinstaaterei und wirtschaftlicher Beengung zu einem Kultur- und Industrievolk werden ließ, soll der Geist der Glaubens- und Autoritätslosigkeit treten. Haben da, wo es sich um die heiligsten Güter unseres Volkes handelt, Organisationen, wie die evangelischen Arbeitervereine, die unter der Losung: Christentum, Vaterland und Sozialreform einstehen, für Thron und Altar, sich überlebt? Nein. In dieser Laufsache wird auch für die Zukunft die Bedeutung unserer Arbeitervereine liegen, ihre Aufgabe wird es sein, ihre Mitglieder tüchtig zu schulen, ihnen als Halt und Stütze im wirtschaftlichen Kampf zu dienen, damit die sozialen Fragen nicht nur materiell, sondern auch geistig und sittlich angesehen und gelöst werden. Lauser.

## Evangelisch-sozialer Kongreß.

Der Kongreß „der Lauen“, wie er hämißch von seinen Begnern genannt wird, hat zu seiner Jubiläumsversammlung in Nürnberg getagt. Mit den evang. Arbeitervereinen ist der Evang.-soziale Kongreß eng verbunden. War es doch kein Geringerer als der Vorsitzende des Gesamtverbandes, D. Weber, der auf dem ersten Evang.-sozialen Kongreß 1890 in Berlin in flammenden Worten die Notwendigkeit der Gründung evang. Arbeitervereine für ganz Deutschland hinausrief in alle sozial interessierten Kreise. Lag nicht damals die Gefahr nahe, daß durch das ablehnende Verhalten der Sozialdemokratie gegenüber den Februarerlassen des Kaisers und durch das Verhöhnern der Sozialgesetzgebung seitens der sozialdemokratischen Führer, die bürgerlichen Sozialpolitiker stutzig werden und die ganze soziale Gesetzgebung ins Stocken geraten mußte? War es nicht der evangelisch-soziale Kongreß, der eine Menge hochstehender evangelisch-sozialer Männer sammelte, um: diese Gefahr abzuwenden? Hat der evang.-soziale Kongreß diese Aufgabe nicht erfüllt? Ist er seinem Programm, die sozialen Zustände unseres Volkes vorurteilslos zu untersuchen, sie an dem Maßstabe der sittlichen und religiösen Forderungen des Evangeliums zu messen und diese selbst für das heutige Wirtschaftsleben fruchtbarer und wirksamer zu machen als bisher, untreu geworden? Nichts von alledem. Gewiß hat der Kongreß nicht zu allen Fragen, welche die Arbeiterwelt beschäftigen, wie: Arbeitswilligenschutz und Arbeitslosenversicherung, Stellung genommen, und doch hat er auch heute noch seine Bedeutung, wenn er auch nicht, wie zu Anfang, mit neuen sozialen Ideen und Forderungen voranschreitet und zu weiteren sozialen Taten die Wege frei macht und ebnet. Trotz-

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

dem. Auch in Nürnberg hat der Kongreß den Willen zur Tat nicht vermissen lassen. Schon das erste Referat von Professor Baumgarten über: **Einfluß der sozialen Verhältnisse auf die Entwicklung der Frömmigkeit und Kirchlichkeit** zeigt, daß der Kongreß noch heute durch Behandlung sozial-ethischer Tagesfragen wesentliche Dienste leistet. Eine ganze Menge Probleme tauchen bei Behandlung dieser Frage auf und heißen Besprechung. Das ist denn auch in Nürnberg geschehen.

Wohl das wichtigste Ergebnis des Kongresses ist die einmütig angenommene Resolution, in welcher der Kongreß sich zur Herbeiführung **vollkommener Sonntagsruhe** bekennet. Mit dieser Stellungnahme zu einer der brennendsten Tagesfragen stellt sich der Kongreß wieder ganz auf den Boden seiner großen Vergangenheit.

Auch das Referat von Professor Waldemar Zimmermann über das aktuelle Thema: **„Zwang und Freiheit im Organisationsleben“**, die Art und Weise, wie der Referent dieses Thema beleuchtete, wie er den Terrorismus der Unternehmer ebenso verurteilte, wie den der Arbeitnehmer, wie sich die Debatte gegen alle gesetzlichen Maßnahmen zum ausschließlichen Schutze der Arbeitswilligen wandte, die Forderung der Arbeitskammern, der Erziehung der Trusts und Kartelle durch Staatsmonopole, der Lohnämter usw. stellten nach allen objektiven Berichten die Verhandlungen auf ein solch hohes sittliches Niveau, daß die führenden politischen Kreise, wie die große Öffentlichkeit nicht achtlos an den Verhandlungen vorübergehen können.

Auf ebenso hoher Stufe standen Referat und Aussprache über **die Eingeborenfrage in unseren Kolonien als christlich-soziales Problem**. Einer der besten Kenner unserer Kolonien, Viz. Dr. Paul Rohrbach, behandelte das Thema. Auf Grund seiner Erfahrung lehnt er jede Gleichstellung der schwarzen Rasse mit den Weißen ab. Er sieht in den Schwarzen wohl Menschen mit Menschenrechten, die aber für die Weißen nicht als Brüder, sondern als anvertraute Schutzbefohlene in Betracht kämen, die mit Hilfe der Missionen auf die Entwicklungsstufe gebracht werden müßten, die ihnen zu erreichen möglich sei. Auch daß man die Neger niemals christlich so weit bringen könne, daß sie den Weißen in ihrem religiösen Verständnis ebenbürtig seien, lehnt Dr. Rohrbach ab. „Für Afrika darf das religiöse Prinzip nicht Freiheit sein, sondern es muß Autorität sein. Den Negern muß man mit den Worten entgegenreten: Du sollst, weil es gut für dich ist, und damit Schluß. An eine Erziehung zur christlichen Freiheit, zum Selbstbestimmungsrecht und zu Selbstverantwortlichkeitsgefühl ist heute noch nicht zu denken. Man kann noch keine Regergemeinde jetzt schon sich selbst überlassen, u. sie von der strammen Zucht der Missionen befreien. Daher halte ich das Autoritätsprinzip der katholischen Missionen in Afrika für richtig; wenn wir nicht den richtigen Weg gehen, gehört die Zukunft Afrikas ihnen.“

Die Ausführungen Rohrbachs riefen besonders unter den anwesenden Missionaren vielfach Widerspruch hervor. Aber das schadet nichts. Die Zukunft wird lehren, wer Recht behält. Jedenfalls hat der Kongreß mit Behandlung dieser Frage das Interesse weitester Kreise für unsere Kolonien und für die Missionen wieder wachgerufen.

Mit Befriedigung darf deshalb der Kongreß auf seine Jubiläumstagung in Nürnberg zurückblicken. Möge er weiter als Bahnbrecher wirken, wie er es früher getan hat. W.

**Soziale Bewegung.**

Ueber die Brauchbarkeit von **Arbeitern als Gewerbeaufsichtsgehilfen** äußert sich der letzte Jahresbericht der hessischen Gewerbeinspektionen: „Nach wie vor leisten hierbei die Gehilfen aus dem Arbeiterstande insofern gute Dienste, als sie durch selbständige oder in Gemeinschaft mit den ordentlichen Polizeibeamten vorgenommene Revisionen zur Durchführung des Kinderschutzgesetzes, der Bauarbeiterschutzverordnung, der Bäckereiverordnungen usw. die Gewerbeinspektoren von der immer umfangreicher werdenden Arbeit entlasten. In Uebereinstimmung mit dahingehenden Beschlüssen der Landstände hat daher die Großh. Regierung die definitive Anstellung der Gewerbeaufsichtsgehilfen nach einer einwandfreien 5jährigen Verwendungsdienstzeit im Entwurf des Staatsvoranschlags für 1914 in Aussicht genommen.“

**Der Kampf um das Koalitionsrecht**, der seit etwa einem Jahre in verstärktem Maße in der Presse, in Konferenzen, auf Kongressen und in den Parlamenten tobt, und der besonders in dem Ruße nach „Mehr Arbeitswilligen schutz“ zum Ausdruck kommt, hat alle Organisationen, soweit sie auf dem Boden des Koalitionsrechtes stehen, veranlaßt, in Aufrufen und Kundgebungen gegen jede Art der Beschränkung des Koalitionsrechtes energisch Front zu machen. Der Streikposten-Erlaß des preussischen Ministers des Innern zeigt, daß dem Ruße nach mehr Arbeitswilligen schutz von Seiten der Regierung bereitwillig entgegengekommen wird. Es wäre erwünscht, daß auch der Gesamtverband auf seiner Tagung in Saarbrücken zu der Angelegenheit Stellung nimmt.

**Von der ev.-soz. Schule** wurde in diesen Tagen ein sozial-studentischer Kursus veranstaltet, an dem 65 Studenten u. 6 Studentinnen, sowie 12 Hospitanten teilnahmen. Als Redner wirkten mit Pfarrer D. Weber - M.-Gladbach, Reichstagsabgeordneter Behrens-Berlin, Verbandsleiter W. Gutsche, Gymnasialoberlehrer Dr. Ruthwick-Bremen, Geheimrat Dr. Rose - Berlin, Dr. Amdler - Berlin. Der nächste sozial-studentische Kursus findet gegen Ende Oktober dieses Jahres statt. Anfragen und Zuschriften an die Evangelisch-soziale Schule Bethel-Bielefeld.

**Verhängnisvolle Wartezeit.**

(Fortsetzung folgt wegen Raummangel in nächster Nummer.)

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

**Mitteilung des Vorstandes.**

Trotz vieler Mahnungen sind die Vereine Fechenheim a. M., Hanau a. M., Mainz, Oberrad und Rödelheim noch mit ihren Verbandsbeiträgen (pro Mitglied 14 -) für 1. Quartal im Rückstande. Ich bitte dieselben, nunmehr umgehend einzusenden. Auch sind die Beiträge fürs 2. Quartal in Kürze einzusenden. Ferner erinnere ich an die Abrechnungen des 2. Quartals der Sterbekasse, die bis zum 15. März erfolgen müssen.

J. Ferd. Hofmann, Rechner.

**Jugend-Verband.**

Untenstehend die Verbandsbeiträge, welche von den einzelnen Vereinen bis zum 17. Mai eingesandt sein müssen, und zwar an folgende Adresse: Jugendpfleger Kraaz, Höchst a. M., Luciusstraße 4. Ist der Verbandsbeitrag bis zum 17. Mai nicht eingesandt, verliert die betreffende Jugend-Abteilung das Recht, an den Verbandsspielen teilzunehmen, muß aber trotzdem den Beitrag zahlen. Höchst 7.— M.

Rödelheim 5,50 M., Sindlingen 4.— M., Unterliederbach 3,90 M., Griesheim 3,30 M., Zeilsheim 3.— M., Hofheim 2.— M., Schwanheim 3.— M., Sossenheim 0,80 M.

Verbandsspiel: Sonntag 17. Mai. Schlagball 2—3 Uhr. Rödelheim—Höchst. Jeder Verein stellt 2 Linienrichter und einen Anstreiber. — Faustball: 3 Uhr Anfang. Sossenheim—Hofheim.

Die genaue Teilnehmerzahl an dem Verbandsausflug Höchst—Coblenz—Limburg am Pfingstfest muß bis spätestens 17. Mai gemeldet sein, da in Coblenz die Betten bestellt werden müssen. Am besten wird es sein, wenn die Vereinsleiter eine Liste herunttragen lassen durch den Kassierer, in der sich die Teilnehmer einzeichnen und verpflichten.

**Höchst a. M.** Der evang. Jünglings- und Männerverein hielt am Dienstag 28. April seine diesjährige gutbesuchte Jahreshauptversammlung ab. Dem Bericht, erstattet vom 1. Vorsitzenden, Herrn Fr. Schneider, ist folgendes zu entnehmen: Der Verein zählte beim Eintritt in das abgelaufene Vereinsjahr 376 Mitglieder und ist bei 59 Neuaufnahmen, abzüglich aller Abgänge, auf 404 Mitglieder angewachsen. Der Kohlenkasse des Vereins gehörten im letzten Jahre 121 Mitglieder an mit einem Konsum von 7543 Zentner Kohlen und einem Umsatz von rund 10 000 M., wovon ein namhafter Betrag dem Kasernenvermögen gutgeschrieben werden konnte. Auch die Vereinskasse, worüber der Kassierer, Herr Brendlein, berichtete, schließt mit einem Ueberschuß ab, trotz großer Anforderungen an den Verein im letzten Jahre. — Vorträge wurden im letzten Winter von Herrn Rektor Weber-Höchst, von Herrn Pfarrer Deitenbeck-Sossenheim und Herrn Hch. Wilhelm-Höchst gehalten. Für ihre Mühe auch an dieser Stelle herzlichen Dank. — Unter allen anderen üblichen Vereinsveranstaltungen bildete den Glanzpunkt das 25jährige Vereinsjubiläum. Daß es möglich war, das Fest so eindrucksvoll und glänzend zu gestalten, ist in erster Linie der Opferfreudigkeit der Mitglieder und der hochherzigen und finanziellen Unterstützung des Kirchenvorstandes zu danken. Durch die veranstaltete Sammlung konnten nicht nur die ganz erheblichen Unkosten für das Jubiläum gedeckt werden, sondern es konnte auch noch aus dem Ueberschuß der Betrag von 75 M. der Unterstützungskasse zugewiesen werden. Alle Jubilare, rund 30 an der Zahl, wurden neben anderem durch Ueberreichung eines Diploms und des Vereinsabzeichens mit der Zahl 25 geehrt. Eine Sammlung der Frauen und Jungfrauen des Vereins zwecks Ueberreichung einer Fahnenfahne wurde auch bedeutend überzeichnet, so daß ein Fahnen-Reparatur- und Ausstattungskonto errichtet werden konnte. — Der Verein, der 10 Jahre unter der Leitung des bestbewährten, sehr rührigen 1. Vorsitzenden Herrn Fr. Schneider gestanden, mußte leider von seiner Wiederwahl als 1. Vorsitzender absehen, da Herr Schneider am Orte seines jetzigen Wohnsitzes in Hofheim einen neuen Verein und Jugendabteilung gegründet hat und leitet. Herrn Schneider konnte jedenfalls für seine Verdienste und bei dem noch heute bestehenden Interesse für den höchsten Verein nicht besser gedankt werden, als daß ihm der weniger arbeitsreiche Posten des 2. Vorsitzenden übertragen wurde. Auch an Stelle des sehr verdienstvollen Kassierers, Herrn Brendlein, und einiger anderer Vorstandsmitglieder, die eine Wiederwahl ablehnten, mußten Neuwahlen eintreten; so daß sich der neue Vorstand zusammensetzt aus: Ehrenvorsitzender Herr Pfarrer Schmitt, 1. Vorsitzender: Herr Rektor Weber, 2. Vorsitzender Herr Fr. Schneider, 1. Schriftführer Herr Jak. Grimm, 2. Schriftführer Herr Aug. Finger, Kassierer Herr K. Ling und als Beisitzer die Herren Hch. Wilhelm, Faber, Bäh, Chr. Dreischer und Hch. Dinges. In Herrn Rektor Weber, der im Verein schon eine Anzahl Vorträge gehalten und stets das größte Interesse für die ganze Bewegung gezeigt, hat der Verein einen Vorsitzenden gefunden, der zu den besten Ausichten für die Zukunft berechtigt. Es ist nur zu hoffen, daß die in ihn gesetzten Hoffnungen sich voll und ganz erfüllen mögen, dann wird Dank der rührigen Tätigkeit und Mithilfe des neuen Verbandssekretärs, Herrn Hch. Wilhelm, und des Jugendpflegers, Herrn E. Kraaz, die dem Verein im ersten Monat des neuen Jahres bereits das erste Viertelhundert neuer Mitglieder zugeführt haben, der Verein nicht nur bald der größte am Platze, sondern auch im Mittelrheinischen Verbande sein. — Die Jugend-Abteilung des Vereins, die sich sehr gut entwickelt, zählt zu Ostern 1914 70 Mitglieder, 22 konnten dem Hauptverein überwiesen werden. — Allen denen, die sich in irgend einer Weise um den Verein verdient gemacht haben, vor allem auch den ausgeschiedenen

Vorstandsmittgliedern für Mühe und Arbeit ein herzliches „Gott vergelt's!“

**Gießen.** Unser Verein veranstaltete am letzten Sonntag einen Ausflug nach der Karlsruhe. Neben musikalischen Darbietungen erfreute die Gesangsabteilung des Vereins, unter Leitung von Musiklehrer Bernhard-Gießen durch mehrere gemischte und Frauenchöre. Ebenso trugen die Gesangsvorträge der eingeladenen Vereine „Eintracht“, Leihgestern und „Liedertafel“ Vollar wesentlich zur Verschönerung des Nachmittags bei. — Die Evang. Arbeiter-, Gesellen- und Männervereine Buppach, Friedberg, Gießen, Homburg v. d. H., Marburg, Salzböden und Weimar halten am Sonntag Nachmittag in Gießen (Vereinslokal des hiesigen Evang. Arbeitervereins) eine Tagung ab, bei welcher eine Aussprache über Vertrauensmänner, Volksversicherung und Rechtsauskunftsstellen geplant ist. Außerdem soll auch die Jugendfrage behandelt werden. Im Anschluß an die Tagung findet ein Spaziergang in die Umgebung von Gießen statt.

**Hattersheim.** Samstag 25. April wurde eine gutbesuchte Versammlung abgehalten. Gegenstand der Beratung war: Wahrung evangel. Interessen bei Beerdigungen. Anlaß hierzu gab das Verbot des hiesigen katholischen Geistlichen, daß einem Mitgliede unseres Vereins das übliche Sterbeläuten und das Läuten bei der Beerdigung gewährt werde. Es besteht zwischen der Zivilgemeinde und der katholischen Kirchengemeinde ein Vertrag, wonach auch den Evangelischen im Todesfälle gefäutet werden muß. Man hat nun ganz einfach diesen Vertrag ignoriert und das Läuten verboten. Damit hat man den Hinterbliebenen des Verstorbenen einen großen Schmerz bereitet. Der Verein bedauert diesen Fall sehr, da er nur dazu dient, den Frieden zu stören. In einer Eingabe an unsere gesetzliche Körperschaft wurde dieselbe gebeten, bei der Behörde über diesen unerhörten Fall Beschwerde zu erheben, damit diese dafür Sorge trage, daß solche Ungehörigkeiten nicht mehr vorkommen. Die evangel. Gemeinde hofft auf tatkräftige Unterstützung der Behörde.

**Kristel.** Samstag 2. Mai hielt der ev. Verein seinen Familienabend ab. Nachdem der Vorsitzende des Vereins die zahlreich erschienenen Mitglieder der Nachbarvereine Hattersheim und Hofheim, sowie den hiesigen Gesangsverein „Frohinn“ begrüßt hatte, hielt der Verbandssekretär Herr Wilhelm eine Ansprache. In angenehmer Weise trugen zur Verschönerung der Feier allerlei Darbietungen, wie Theaterstück, Terzett und einige schön gesungene Lieder des Kirchenchors Hofheim und Hattersheim, als auch des Gesangsvereins Frohinn bei. In harmonischer Weise verlief der Abend den Gästen recht schnell, zumal auch ein flottes Tänzchen am Schluß nicht fehlte.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 9. Mai 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft. — Samstag 10. Mai 8 Uhr: Familienabend mit Vortrag von Herrn Pfarrer Dr. Heß über: „Die Ebernburg als evangelisches Wahrzeichen“ im Vereinshaus, Falkstraße 55. Außerdem musikalische und deklamatorische Vorträge. Eintritt 10 s. Gäste willkommen!

**Darmstadt.** Samstag 9. Mai 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft im Feierabend. Beendigung des Preisschießens. Nach Schluß: Preisverteilung. — Mittwoch 13. Mai 9 Uhr im Feierabend: Mitgliederversammlung mit Vortrag über die heftige Steuererhöhung. — Werbearbeit nicht vergessen! Adressen gebe man dem Sekretär.

**Fechenheim.** Montag 11. Mai 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Rahl-Bodenheim über die „Kirchenaustritts-Bewegung“. Vor dem Vortrag können Beträge für die Kohlentasse eingezahlt werden.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs: Die Herren Vertrauensmänner werden hierdurch dringend um sofortige Angabe von **Werbe-Adressen** in ihrem Bezirk gebeten. Die Werbelaufzettel sind zur angegebenen Zeit dem Sekretär wieder zuzustellen. Nicht unser Vorsitzender, Herr Rektor Jaspert, sondern unser Mitglied R. D. Pappert feierte am Sonntag das Fest der silbernen Hochzeit. Deshalb nochmals an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche. — Die Bibliothek steht zur Benutzung der Mitglieder; deshalb mache man recht viel Gebrauch davon. **Offene Stellen** sind sofort dem Sekretär zu melden. Es gilt viel Not zu beseitigen. Beherzige jeder den Grundsatz: „Alle für einen“. Wer irgend welchen Rat und Schutz gebraucht, nehme unsern **Rechtsschutz** in Anspruch. Man mache auch draußen bei seinen Freunden und Bekannten darauf

aufmerksam, daß unser Arbeitsnachweis und Rechtsschutz jedem, auch Nichtmitgliedern, seine Hilfe zuteil werden läßt. Bei dieser Gelegenheit noch ein **Wort zur Werbearbeit**. Der verfloßene Monat hat uns vorwärts gebracht. Es gilt jetzt aber unseren Feinden und Widersachern zu beweisen, daß wir nicht nur genügend Lebenskraft haben, sondern daß auch unsere Ziele und Gedanken werdend eine große Schar Mitstreiter um unser Banner vereinigt. Jeder möge deshalb es als seine Ehrenpflicht betrachten, wenigstens eine **Adresse von Freunden** unserer Sache uns mitzuteilen. Tausende von Brüdern warten auf die Erlösung vom roten Joch. Kommt darum Ihr Brüder, helft den Wartenden den richtigen Weg zeigen! Auf zum Kampf, der Sieg ist unser! Alte und junge Mitstreiter! Auf die Schanzen! Sorgen wir, daß auch die Jugend unser werde. Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft! — **Sängerkhor:** Sonntag 10. Mai: Ausflug in den Taunus. Abfahrt 1 Uhr 28 Min. nach Cronberg. Fußwanderung über Cronthal nach Kleinschalbach, Gasthaus zum Hirsch.

— **4. Bezirk.** Freitag 8. Mai: Bezirksversammlung bei Mitglied Becker, Höchststr. 10. Beschluffassung über das Sommerfest. Gleichzeitig Nähabend. Sekretär Quersfurt wird im Kränzchen vorlesen aus Blöms „Das eiserne Jahr“.

— **6. Bezirk.** Bezirksversammlung Montag 11. Mai 9 Uhr im Restaurant Stadelmann, Rothschildallee 36 (Ecke Rohrbachstraße). Wichtige Tagesordnung. — **7. Bezirk.** Samstag 9. Mai 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Schäfer, Dreieichstraße 35. Tagesordnung: 1. Sommerfest, 2. Verschiedenes. — **Jugendabteilung.** Der nächste Ausflug ist am 17. Mai nach Griesheim in Aussicht genommen. — Zur Ergänzung unserer Stammliste und unseres Kartenregisters ist eine neue Ermittlung der genauen Adressen unserer Mitglieder sowie der Geburtsdaten usw. dringend erforderlich. Unser Mitglied, Herr Preiß, wird die nötigen Erhebungen anstellen, und bitten wir die Mitglieder, im Interesse der Sache bereitwillig Auskunft zu erteilen. — Sonntag, 6. September: Ausflug auf die Ebernburg mit Extrazug. Der Fahrpreis beträgt pro Person M. 3.80. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren Reuter, Humboldtstraße 84, Keller, Lenaustraße 67 a, Marz, Friedberger Landstraße 114, Hof, Kirchnerstraße 2 und dem Sekretariat aus. Die Einzeichnungen müssen bis spätestens 10. August vollzogen sein und gleichzeitig der Fahrpreis hinterlegt werden. — Sonntag 17. Mai: Lichtbildervortrag über die Maggiwerke, verbunden mit Verteilung von Gratis-Kostproben. Zur Deckung der Kosten wird ein Eintrittsgeld von 10 s pro Person erhoben. — Sonntag 24. Mai vormittags 8 1/2 Uhr: Besichtigung des Frankfurter Brauhauses. Treffpunkt 8 1/4 Uhr am Brauhaus. Karten zu 10 s, die als Trinkgeld bestimmt sind, sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preiß, Egenalstraße 36 entgegen. — **Die Wartezettel sind umgehend einzulenden.**

**Gießen.** Wir bitten die Mitglieder, sich rege an den am Sonntag stattfindenden Veranstaltungen des Roten Kreuzes (Festgottesdienst usw.) zu beteiligen. — Sonntag Vormittag 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle (auch in Steuerfällen) im Vereinslokal part. — Sonntag 10. Mai nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereinslokal oberer Saal: Tagung der losen Vereinigung. Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und des geschäftsführenden Vereins. 2. Bedeutung des Vertrauensmännerstystems. 3. Evangelische Arbeitervereine und Volksversicherung. 4. Bedeutung der gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen. 5. Verschiedenes (Jugendfrage, Wünsche und Anträge). Wir bitten um zahlreiche Beteiligung unserer Mitglieder (auch Vorstand und Vertrauensmänner) an den Verhandlungen. Anschließend an die Tagung: Gemeinsamer Spaziergang.

**Griesheim.** Samstag 9. Mai abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung. Berichterstattung, Besprechung über Stiftungsfest, Kohlentasse, Vereinshausbau, Verbandsfest (incl. Reifestasse), Wahl der Festkommission, Wünsche und Anträge der Mitglieder. — Am 17. Mai feiert der Verein sein 21 jähriges Stiftungsfest. Vormittags 9 1/4 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder (incl. Jugendabteilung) im Vereinslokal. Abmarsch mit Fahne 9 1/2 Uhr zum Festgottesdienst nach der evangel. Kirche. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Grimm aus Frankfurt a. M., ferner singt der Evangel. Kirchenchor „Paul Gerhardt“ ein Chorlied unter Leitung des Dirigenten, Herrn Lehrer Schäfer. Nachmittags von 3 Uhr ab: Gartenkonzert unter Mitwirkung des Evangel.

Kirchenchors Paul Gerhardt, ferner Preisschießen, Preistegeln, Tanzbelustigung usw. Eintritt frei. Gäste willkommen. Die Mitglieder wollen den Tag frei halten und mit ihren Angehörigen erscheinen. — Im heutigen Volksboten liegt eine Beilage für unsere Mitglieder und bitten wir, dieselbe zu beachten. — Die Inhaber von Büchern aus unserer Bibliothek werden ersucht, dieselben umgehend bei den Bücherverwaltern, Herren Ambrosius und Krüci, abzuliefern. Es befinden sich noch eine große Anzahl Bücher bei Mitgliedern und müssen dieselben bis spätestens 10. Mai zurückgegeben werden. Wir verweisen somit auf §§ 2—8 unserer Verordnung in den neuen Vereinsstatuten.

**Hanau.** Samstag 23. Mai: Monatsversammlung. Tagesordnung: Kohlentasse. — Die Mitglieder- und Sterbekassenbeiträge müssen erledigt werden. — Samstag: Singstunde. Donnerstag: Jugendabteilung.

**Hattersheim.** Sonntag 24. Mai unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Taunusblick bei Kellheim. Das ist ein wunderschöner Ausflugsort inmitten des Waldes. Abmarsch mittags 12 Uhr ab Engel über Kristel und durch den Hofheimer Wald. Wem der Fußweg zu weit sein sollte, der kann auch den Ort leicht mit der Bahn erreichen über Höchst bis Station Kellheim. — Sonntag 5. Juli ist in Wiesbaden das große Verbandsfest, an welchem sich sämtliche Bruder-Vereine des Mittelrheinischen Verbandes beteiligen. Auch hier muß sich unser Verein recht vollzählig beteiligen, da wir doch mit der nächste Verein bei Wiesbaden sind und keine großen Fahrtausgaben haben. — Jeden Montag Abend: Singstunde. Stimmbegabte Damen und Herren mögen sich noch melden. Ganz besonders sind noch einige Tenöre erwünscht.

**Höchst a. M.** Dienstag 12. Mai 8 1/2 Uhr im ev. Vereinslokal: Generalversammlung des evang. Bundes mit Vortrag des Herrn Pfarrers Fink aus Eppstein über: „Deutsch-evangelisches Leben im Orient“. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. — Sonntag 17. Mai feiert der evang. Bruderverein Griesheim das 21jährige Stiftungsfest, zu dem unsere Mitglieder eingeladen sind. Eintritt frei! — Neu aufgenommen wurden: A. Bauer, M. Furfas und H. J. 38a.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

**Kristel.** Samstag 16. Mai 1 1/2 Uhr: Monatsversammlung. Mitglieder, welche mit ihren Eintrittskarten mit dem Vorstand noch nicht abgerechnet haben, mögen dies möglichst bald tun.

**Mainz.** Montag 11. Mai 8 1/2 Uhr: Vortrag von Herrn Hans Frenz über die Lebensmittel-Teuerung. Anschließend Diskussion. — Beachtet unsere Auskunftsstelle! — Sterbekassen-Beiträge eingahlen!

**Nied.** Für den diesjährigen Ausflug wurde eine Reifestasse gegründet und Herr Gg. S. Stieb als Kassierer bestimmt. Derselbe nimmt jederzeit Beiträge entgegen, auch Dienstag Abends in der Gesangsstunde. Die Weihnachtskasse wird in empfehlender Erinnerung gebracht. — Neu angemeldet: Richard Stapf, Arbeiter; Karl Barbehenn, Arbeiter; Wilh. Aporta, Maler; Karl Doubleur.

**Oberursel.** Sonntag 10. Mai 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im „Deutschen Kaiser“. T.-D.: Sommerfest, Verbandsfest, Ausflug, Verschiedenes. — Wer noch Unionbriketts braucht, wende sich an unsern Vorsitzenden. — In den ersten vier Monaten sind die Mitglieder G. Streck, Friedr. Eddighausen, W. May, Fr. Gilmann und Conrad Hude verstorben. Der Verein verliert in den Dahingegangenen zwei seiner Mitbegründer, sowie treue und eifrige Mitglieder; er wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. — Aufgenommen: Wilh. Würz, Hospitalgasse 17, Peter Gehl, Obergasse.

**Offenbach a. M.** Dienstag 12. Mai: Unterhaltungsabend. — Dienstag 19. Mai: Vortrags-Abend. — Dienstag 26. Mai: Monatsversammlung. Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

**Wiesbaden.** Am Himmelfahrtstag: Waldspaziergang nach der Hubertushütte. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr im Dambachtal am Freseniusdenkmal. — Anmeldungen zur Kohlentasse nehmen entgegen die Herren: Ohlenmacher, Dranienstraße 38, G. Hilsheimer, Dranienstraße 37, Schlosser, Westendstraße Nr. 15, H. Stamm jun., Steingasse 7, H. Brill, Zahnstraße 5.

**Schwanheim.** Sonntag 17. Mai 7 Uhr „zum Hamburger Hof“ in Griesheim hält der Bruderverein Griesheim einen Familienabend ab. Es wurde beschlossen, mit Familienangehörigen an demselben teilzunehmen. Griesheim ist der einzige Verein, der

uns zahlreich bei unsrer Gründungsfeier besucht hat. Treffpunkt im Henningersgarten, Abmarsch 7 Uhr.

**Zeilshaus.** Samstag 9. Mai 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal zum goldenen Löwen. — Angemeldet: Jakob Ridel, Kolonie 356, Heinrich Bollner, Kolonie 151, Paul Hoffmann, Kolonie 264, Rübjam, Kolonie 105.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, **J. Heinrich Dotzert**, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: **Ad. Wirth**, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: **Wilh. Leinberger**, Weißbadlergasse 16. **Conrad Riese**, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

**Ferd. Nennstiel**, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. **Wilh. Fleckenstein**, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. **Edgar Borrmann**, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. **Georg Wahl**, Friseur, Neustadt 33. **Adam Wagner**, Weißbindermeister, Schottstr. 19. **Wilh. Röhrig**, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. **J. B. Häuser**, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

**Ch. Beck**, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. **Musikhaus Hugo Harz**, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. **Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten** empfiehlt **Gustav Planz**, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. **Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe**, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. **A. Steger**, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. **Porzellanhaus Montigel**, Königsteinerstr. 13, Größt. Spezialgeschäft i. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei **Heinrich Müller**, Homburgerstraße 12. **Buchdruckerei Job. Wagner**, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. **Zigarren-Geschäft Wickmann**, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. **Julius Haas**, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. **Herren- u. Knab.-Garder.** fert. u. n. Maß, **Christian Schönwald**, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. **Wilh. Kern**, Instrumentenmacher, Musikinstrumf. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunusstr. **Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber**, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. **Justus Löw**, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. **August Görtsch**, Ecke Schiller -u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

**O. Bodenröder**, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

**Hermann Walter**, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. **Delikatessenhaus Petry**, Hauptstraße 73. **Nic. Knöß**, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen **Ernst Liesem**, Küferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

**Joseph Kramer**, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

**Friedrich Müller**, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

#### Schwanheim.

**Heinrich Rheingans**, Brot- u. Feinbäck., 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> R. **Franz Josef Henrich**, Manufakturwaren " " **Geschwister Düwel**, Colonialwaren " " **Adam Kaul**, Colonialwaren " " **Jakob Herber**, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6<sup>0</sup>/<sub>0</sub> R. **Karl Klinger**, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> R. **Karl Hornung**, Schuhwaren 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub> R. **Jakob Weber**, Schuhmachermeister **Johann Dörfer**, Maler und Weißbindermeister. **Frau Ernestine Henrich**, Obst- u. Gemüsehandlung. **Alfred Bebert**, Uhrmacher, 6<sup>0</sup>/<sub>0</sub> Rabatt.

#### Sindlingen.

**Georg Essinger**, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. **Val. Blisch III**, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5<sup>0</sup>/<sub>0</sub>. **Georg Röder**, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5<sup>0</sup>/<sub>0</sub> R. **Ph. Ott**, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. **Johann Pitschmann**, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie **Bildereinrahmungsgeschäft.**

**Gustav Usinger**, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

**Carl Birk**, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

### Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

**M. Betz**, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke  
empfehlen

aus soliden **Taschenuhren** und **Goldwaren** nur gute Sachen. **Taschenuhren** aller Art in **Gold** und **Silber**. **Damenuhren** in **Gold** und **Silber**. **Ketten** in **Silber**, **Gold**, **Duple** und **Nickel**. **Wecker** aller Art. **Optische Artikel** aller Art, **Brillen**, **Zwicker** usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.



Für die  
**Jugend-  
Abteilungen**  
offeriere  
**Jugend - Gewehre**  
Luftgewehre mit langen.  
Militärschaft und Mauser-  
verschluss.  
Man verlange Prospekt  
**Jean Wilh. Messer**  
Höchst a. M., Hauptstr. 50.  
Solinger Stahlwaren, Waffen-  
und Munition-Handlung  
Lieferant des Jugendver-  
bandes Kreis Höchst a. M.

### Schuh-Waren Mass- und Repa- Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen. Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

### Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn - Beteiligung. (Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeld- versicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder- Versicherung
<p>14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmühl 8.</p>	

## Herren- u. Knabekleidung

Lieferant

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

(ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

An der Constabler-Wacne (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

## Sarg-Magazin :

(gegründet 1879

vormals **Friedrich Wagner**, Schreiner-  
meister

Inhaber: **Jacob Keller jr.**

Telef. 3824 **Wiesbaden Roonstr. 22**

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte (nach Auswärts per Bahn und  
privatem Leichenwagen.

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M.-Süd, Wölfelberldstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 20

Sonntag, den 17. Mai 1914.

Jahrgang 20

## Frühling.

Nicht die bunten Farben allein, die lustigen Töne und die warme Luft sind es, die uns im Frühling begeistern, es ist der stillweisagende Geist der unendlichen Hoffnungen, ein Vorgefühl vieler froher Tage, die Ahnung höherer ewiger Blüten und Früchte.  
Fr. Novalis.

## Unsere Vereine im Kampfe.

Das unaufhaltsame Vorwärtsschreiten unserer Vereine im Odenwald jagt unseren Gegnern, den Sozialdemokraten, gewaltigen Schrecken ein. Sie sehen ihre Position, die ihnen bisher niemand streitig machte, ernstlich bedroht. So wurde denn die rote Zentrale Offenbach mobil gemacht und ein Vernichtungsfeldzug gegen die jungen, rührigen evangelischen Arbeitervereine beschlossen. Als Retter erschien ein katholischer Expriester, Redakteur des roten Parteiorgans in Offenbach, auf dem Plan. Ausgerüstet mit gewaltigem Material, wurde von diesem ehrenwerten Herrn in einer gut besuchten Versammlung in Fränkisch-Crumbach der Rachefeldzug begonnen. Es wurde nicht gleich schweres Geschütz aufgeföhren, nein, den örtlichen Verhältnissen anpassend, wurde mit List und Verschlagenheit gekämpft. Das Thema stand zur Behandlung: „Ist die Sozialdemokratie religionsfeindlich?“ Mit einer Verdrehungskunst, die der früheren Bergangenheit des Referenten alle Ehre machte, wurde zu beweisen versucht, daß die Sozialdemokratie eher alles andere, nur nicht religionsfeindlich sei. Als Kronzeugen mußten dabei einige sozialdemokratische Größen, u. a. auch Liebknecht und Bebel, herhalten. In gutem sozialdemokratischen Versammlungston würde man diese Beweisführung als „Gehirnverkleisterung“ bezeichnen. Daß jede sozialdemokratische Zeitung von Zeit zu Zeit, besonders zu den Festen Weihnachten, Charfreitag, Ostern, Pfingsten usw. von Haß gegen die Kirche strotzende Artikel bringt, in denen von Muckern, Pfaffen und Heuchlern geredet wird, und in denen die Kirche als Verdummungsanstalt, im Dienste des Staats und der Volksausbeuter stehend, bezeichnet wird, daß, wie es vorgekommen ist, von übergeschnappten Genossen mit wut-erstickter Stimme gefordert wurde, die Kreuze und Christusbilder herabzureißen und mit den Füßen zu zertreten, daß von Sozialdemokraten die Kirche mit einem in Fäulnis und Verwesung übergegangenen Nas verglichen wurde, — dies Alles wurde von dem edlen Herrn Expriester wohlweislich verschwiegen. Auch er mußte es wissen, daß es die Kirche und nicht die Sozialdemokratie war, die sich in allerbar-mender Liebe der Ärmsten und Elendesten angenommen hat, auch er mußte von den

gewaltigen segenspenden Einrichtungen der Inneren Mission wissen. Oder hat die Sozialdemokratie den aus christlicher Liebe und Barmherzigkeit errichteten Waisenhäusern, Blinden- und Krüppelheimen etwas Ähnliches zur Seite zu stellen? Hat auch sie Anstalten, wie die Diakonissenstationen, aufzuweisen, die sich unermüdet der Pflege der Kranken und Sterbenden widmen? Welchen Trost kann die Sozialdemokratie mit ihrem Haß gegen alles Göttliche den Sterbenden geben? Nichts! Arme, bedauernswerte Menschen, ohne Glaube und Hoffnung. Ohne Glauben an die göttliche allerbar-mende, alles verzeihende Liebe, die sich in ihrer höchsten Vollendung in dem Opfertode unseres Herrn und Heilands auf Golgatha geoffenbart hat. Dank dem religiösen Sinn der Odenwälder wird denn auch dieser Feldzug gegen die evangelische Kirche kläglich verlaufen.

Aber der Kampf galt ja hauptsächlich den evang. Arbeitervereinen, die es gewagt hatten, die sozialdemokratischen Kreise zu stören. Sie galt es zu vernichten. Auch hierbei wurde mit jesuitischer Diplomatie vorgegangen, nicht offen, sondern versteckt. Die Arbeiterfeindschaft der evang. Kirche sah der Redner auch darin, daß die evang. Geistlichen auch im Odenwalde anfangen, gelbe Vereine zu gründen, die von den Unternehmern unterstützt würden. Gemeint war der evang. Arbeiterverein Fränkisch-Crumbach, der wohl auch indirekt mit Hilfe des dortigen Geistlichen zustande gekommen ist. War es nun Böswilligkeit oder Unwissenheit von dem Referenten, die evang. Arbeitervereine als gelbe Vereine zu bezeichnen, das mag dahingestellt sein. Seine Beweisführung für diese Behauptung steht auf ebenso schwachen Füßen wie die für die Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie. Die evang. Arbeitervereine sind von den gelben Vereinen durch eine unüberbrückbare Kluft getrennt, das sollten auch die sozialdemokratischen Redner wissen und nicht mit Verdächtigungen krebzen gehen. Gewiß suchen die evang. Arbeitervereine bei Lohn- und Arbeitsstreitigkeiten zuerst durch friedliche Unterhandlung mit dem Unternehmer zum Ziele zu kommen, gewiß verwerfen sie jeden frivol angezettelten Streit, wie er leider von den sozialdemokratischen Organisationen so oft zum Schaden der Arbeiter in Szene gesetzt wird, aber sittlich berechnete Lohnstreitigkeiten finden auch bei den ev. Arbeitervereinen volle Unterstützung. Abgesehen davon, daß die evang. Arbeitervereine ja gar keinen gewerkschaftlichen Charakter tragen, stehen sie doch voll und ganz auf dem Boden des Koalitionsrechts. Dieser entschiedene Standpunkt hat den evang. Arbeitervereinen schon manche sorgenvolle Stunde bereitet, wie der dornenvolle Weg ihrer Ent-

wicklung, besonders Mitte der 90er Jahre, zeigt. Aber wie von den Gelben, so trennt sie auch von der Sozialdemokratie eine breite Kluft. Und ihr freudiges Eintreten für unsere treue evangelische Kirche, ihr starkes Betonen des nationalen Standpunkts, ihr tatkräftiges, erfolgreiches Wirken auf sozialem Gebiet hat ihnen schon lange den besonderen Haß der Sozialdemokratie zugezogen. So geht auch jetzt ein Aufatmen durch die Odenwälder Arbeiterschaft; durch die Gründung der evang. Arbeitervereine haben die Odenwälder Arbeiter eine Stätte gefunden, in der sie sich — frei der sozialdemokratischen Fesseln — ungehindert auf religiösem, nationalem und sozialem Gebiet kräftig und erfolgreich betätigen können. Darin werden sie sich auch durch die entflammte Wut der Sozialdemokratie nicht stören lassen. Die für die allernächste Zeit geplante Gegenversammlung muß eine große Kundgebung für die Kirche und für die gerechte Sache der evang. Arbeitervereine im Odenwald werden. Dazu „Glück auf“!

W i l h e l m.

## Tagung evang. Arbeitervereine.

Die Evang. Arbeiter-, Gesellen- und Männervereine Buzbach, Gießen, Homburg v. d. H., Marburg, Salzböden und Weklar, die sich im Jahre 1911 zu einer losen Vereinigung zusammengeschlossen haben, hielten am letzten Sonntag im Vereinslokal des Ev. Arbeitervereins Gießen eine Tagung ab, zu der auch der Vorsitzende des Mittelrheinischen Verbandes Evang. Arbeitervereine, Pfarrer Schmitt-Höchst, sowie Sekretär Wilhelm-Höchst erschienen waren. Nach einer Begrüßung der Erschienenen durch Oberbibliothekar Dr. Heuser-Gießen und Erstattung des Jahresberichts wurde Gießen auch für die nächsten drei Jahre als Vorort bestimmt. Als Vorsitzende wurde Oberbibliothekar Dr. Heuser-Gießen wiedergewählt, während der 2. Vorsitzende von Buzbach, der Schriftführer von Gießen gestellt werden soll. Besonderes Interesse fand das Referat von Sekretär Wilhelm-Höchst über die Volksversicherung der Evang. Arbeitervereine. Während der Referent insbesondere die Zwecke und Ziele, sowie die Leistungen der Volksversicherung behandelte, wurde in der anschließenden Aussprache, an der sich die Herren Pfarrer Schmitt-Höchst, Ettlinger-Homburg, Schellenberger-Weklar, sowie Dr. Heuser, Kirchner und Loh-Gießen beteiligten, die Art der Agitation erörtert. Nach dem einleitenden Referat von R. Keller-Gießen über das Vertrauensmänner-System war man sich grundsätzlich darüber einig, daß eine derartige Einrichtung nur für größere Vereine in Frage kommt, daß in letzteren aber bei intensivem Arbeiten der Vertrau-

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

ensmänner Wesentliches geleistet werden kann. Bei der Beratung über die Rechtsauskunftsstellen erläuterte H. Kirchner-Gießen noch die Bedeutung, welche die Rechtsauskunftsstellen für die Vereine selbst, wie auch für die Ratsuchenden haben. Es herrschte Uebereinstimmung darin, daß auch für die Folge im Interesse der Ratsuchenden dieser Einrichtung allseitiges Interesse entgegengebracht werden muß. Als nächster Ort der Tagung wurde Homburg v. d. H. vorgezogen und gleichzeitig ein Familienausflug nach dort in Aussicht genommen. H. Kirchner.

**Aus unserer Volksversicherung.**

Aus dem von der Deutschen Volksversicherung A.-G. herausgegebenen Jahresbericht möchten wir folgendes erwähnen:

Der Eingang von Anträgen bei der „Deutschen Volksversicherung“ hat sich im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres erfreulich gestaltet. Trotz der umfassenden Vorarbeiten konnte die Gesellschaft den Geschäftsbericht bekanntlich schon mit Beginn des Herbstes 1913 aufnehmen. Bis zum 30. September 1913 gingen 718 Anträge über insgesamt 340 708 Mark ein. Am 31. Dezember 1913 waren auf das Leben von 10 556 Personen Versicherungen über insgesamt 3 311 325 M beantragt. Am 31. März 1914 hatten sich diese Zahlen auf 23 950 Personen mit einer Versicherungssumme von 8 136 640 M erhöht. An Todesfällen wurden im Jahre 1913 insgesamt 3 gemeldet. Den Hinterbliebenen wurden bedingungsgemäß die bisher gezahlten Beiträge zurückerstattet. Im ersten Vierteljahr 1914 war die Gesellschaft an 8 Todesfällen beteiligt. In 5 Fällen wurden ebenfalls die bisher gezahlten Beiträge den Hinterbliebenen zurückvergütet; in drei Fällen bildete der Tode die Folge eines Unfalles; es gelangte infolgedessen die volle Versicherungssumme zur Auszahlung.

Wir weisen unsere Vereine immer wieder auf diese neueste unserer segensreichen Einrichtungen hin.

Für wenige Beiträge können unsere Mitglieder für sich und ihre Angehörigen eine schöne Rente für Alter und Tod, für Militärdienst und Ausstattung usw. erwerben. Die geringen Beiträge ermöglichen es Jedem, sich diese Einrichtungen zu nütze zu machen. Anträge nehmen alle Verbandsvereine entgegen. W.

**Verhängnisvolle Wartezeit.**

(Fortsetzung statt Schluß.)

Der Betriebstelegraph meldet soeben aus Bruck: Schnellzug Nr. 2 40 Minuten Verspätung ab Graz; sollen in Mürzzuschlag eingesparrt und bis Neustadt eingefahren werden. Wütend, daß heute alles gegen die übliche Ordnung geht, nimmt der Vorstand die rote Dienstkappe und schlägt eine über den Dienstbogen kriechende Fliege tot.

„Herr Vorstand, der Hofzug ist zusammengestellt und steht auf dem befohlenen Gleise.“

„Gut, muß dort warten bis Punkt 5 Uhr 20 Minuten.“

„Herr Vorstand wollen den Lokalzug nach Wien ablassen!“ Ein Blick auf die Uhr, die Dienstkappe aufsetzen und hinausstürmen ist eins.

„Herr Vorstand, Seine Majestät sind eben angefahren.“

„Jetzt muß ich zuerst den Lokalzug abfertigen,“ brummte in kochender Aufregung der arme Vorstand. „Der Stundenpaß in Ordnung? Ja? — Ab!“ Der Zug fährt gegen Wien ab.

**Jugendpflege — Sozialdemokratie.**

Von verschiedenen Seiten wird immer den Vereinsleitern unserer Jugend-Abteilungen vorgeworfen, daß unsere Jugendpflege keinen Zweck hätte, denn die jungen Leute würden später doch in das Lager der Sozialdemokratie übertreten.

Wir wissen, daß die Motive zur Jugendpflege nicht immer rein und selbstlos sind. Unser Grundsatz aber lautet: wir treiben Jugendpflege um der Jugend willen. Die Liebe treibt uns zu ihr, und nicht die Angst vor der Sozialdemokratie.

Wir wollen nicht immer über oder gegen die Sozialdemokratie reden. Wollen aber auch nicht unsere Schützempfohlenen für die Sozialdemokratie erziehen, daß liegt uns gänzlich fern. Die Sozialdemokratie ist eine Begleiterscheinung unserer heutigen wirtschaftlichen Entwicklung. Infolgedessen kommt und geht sie. Unsere Jugend aber bleibt; sie ist ein ewiges Gut. Mag später der eine oder der andere durch den berühmten Zwang in das rote Lager eintreten, dann bedauern wir das. Unsere früheren Freude sind uns dann innerlich weit entfernt, zumal in der Besinnung, jedoch ändern können wir das nicht.

Treten wirklich einige von unseren Freunden in das Lager ein, bezw. sie werden gezwungen beizutreten, so haben wir doch die Gewißheit, daß diese positiv mitarbeiten und Achtung haben vor ihrem Gegner. Ferner, daß sie wahren Sozialismus erstreben, d. h. Brüderlichkeit. Und somit haben wir dennoch dem Vaterlande große Verdienste geleistet. Rr.

**Aus der Gewerkschaftsbewegung.**

Die Ostertage wurden von einer ganzen Anzahl Organisationen zur Abhaltung ihrer Generalversammlungen benutzt.

In Berlin tagte der **Gewerkverein der deutschen Textilarbeiter (H. D.)**, der als Hauptgegenstand das Thema: „Der freie Samstag nachmittag in der Textilindustrie“ behandelte. Eine Resolution, die die Freigabe des Samstag-Nachmittags für alle Arbeiter und Arbeiterinnen in der Textilindustrie forderte, fand einstimmige Annahme. Eine weitere Resolution forderte energischen Schutz des bedrohten Koalitionsrechts.

Ebenfalls in Berlin fand die 10. Generalversammlung des **Gewerkvereins der deutschen Bäcker und Konditoren (H. D.)** statt. Eine eingehende Behandlung erfuhr die

„Ruhetagsfrage“ und die „Stellenvermittlung“.

Fleißige Arbeit leistete auch der **Gewerkverein der deutschen Frauen und Mädchen (H. D.)** auf seiner 5. Generalversammlung, gleichfalls in Berlin. „Wohnungspflege und Arbeiter-Haushalt“, ein überaus wichtiges Thema, wurde von der Referentin, der bekannten Fräulein Dr. Lüders, in interessanter, fesselnder Weise behandelt. Beihilfenfonds und Jugendbewegung, passives und aktives Wahlrecht der Frauen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, diese und viele andere Fragen beschäftigten die Versammlung in zwei arbeitsreichen Tagen. Mögen all' die gefaßten Beschlüsse zum Segen der nationalen Frauenbewegung gereichen.

In Heilbronn hatten sich die Vertreter der **württembergischen Ortsvereine (H. D.)** versammelt. Auch hier wurden die Gefahren, die dem Koalitionsrecht drohen, einer eingehenden Beratung unterzogen. Eine Resolution erklärte sich gegen jede Einschränkung des Koalitionsrechts und forderte gesetzliche Garantien dafür, daß die volle Ausübung des Koalitionsrechts auch gegen polizeiliche Eingriffe sichergestellt wird. Für die sozialen Wahlen wurde ein Zusammengehen mit den christlichen Gewerkschaften empfohlen. Hoffentlich wird daraus eine dauernde Verständigung. W.

**Den Ausschluß der Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre** von den Gewerbegerichten fordert die Limburger Handelskammer in dem Protokoll der Vollversammlung vom 23. September 1913:

„Dem Deutschen Handelstag war der Kammer eine Anfrage zugegangen, die sich mit dem Verfahren vor dem Amtsgericht, Gewerbegericht und Kaufmannsgericht beschäftigt. Die Kammer hat deshalb eine Umfrage gehalten. Klagen über das amtsgerichtliche Verfahren sind nicht laut geworden. Ein Kaufmannsgericht besteht im Bezirke der Kammer nicht. Sie ist deshalb nicht in der Lage, sich dazu zu äußern. Wohl aber haben die Mitglieder der Kammer mit Gewerkschafts- und Verbandssekretären in anderen Fragen zu tun gehabt und bestätigen, daß dieselben in allen Sachen auf Grund der Erfahrungen außerordentlich bewandert sind, so daß die ohne eine derartige Unterstützung streitende Partei unbedingt im Nachteil sein muß und deshalb der Ausschluß dieser Sekretäre als Parteivertreter zu fordern ist.“

Da ist auch schon der Flügeladjutant: „Seine Majestät wünschen sofort abzureisen!“

„Bedaure, unmöglich; der Hofzug wird Punkt 5 Uhr 20 Minuten abgehen!“

Gegenseitige sehr kühle Verbeugung, und jeder geht seines Weges.

„Herr Vorstand!“ — „Was gibt's denn schon wieder?“

„Bruck meldet kolossalen Zudrang von Feuerwehrleuten. Der Zug muß geteilt werden. Der von Triest wird dazwischen gelegt.“

Eben schlägt die Uhr 5. Draußen steht eine große Volksmenge und begafft die kaiserlichen Salonwagen. Auf dem Bahnsteige wagt es schon wieder durcheinander; der zweite Lokalzug soll abgehen. Plötzlich weicht alles zur Seite. Seine Majestät kommt im Jagdanzug heran auf den Stationsvorstand zu, der stramm salutierend vor dem Kaiser stehen bleibt. Scharf klingt die kaiserliche Frage: „Kann ich jetzt fahren?“

Und ebenso bestimmt lautet die dienstliche Antwort: „Nein, Majestät!“

Unwillig drehte sich der Monarch um und kehrte zu seinem Gefolge zurück.

„Lokalzug ab Richtung Wien, Güterzug ab Bruck!“

Die elektrische Glocke bimmelt. Das Signal eines von Süden kommenden Zuges ist da. Der letzte Bergnügungszug ist ab Wien über Boggnez zur Höhe heraufgeleuchtet und bringt die Ausflügler, die den Sonntagabend und die Nacht auf dem Semmering verbringen wollen. Alles grüßte ehrfurchtsvoll und doch mit sichtlicher Herzlichkeit den Kaiser, der gleich anderen Sterblichen auf den Abgang des Zuges warten muß. Wohl dankte Seine Majestät freundlich, aber über seinem Antlitz lag ein Schatten des Mißmuts, ein sichtbarer Aerger.

„Herr Vorstand, der Weichensteller am Spitaler Ausfahrtswechsel ist unwohl geworden.“

„Soll seine Frau Dienst tun. Mayer, kontrollieren Sie den Wechsel, ich habe keine Aushilfe und augenblicklich keine Zeit.“

(Schluß folgt.)

Also weil sie für die streitenden Arbeiter eine wertvolle Unterstützung bedeuten, müssen die Arbeitersekretäre ausgeschlossen werden. Auch ein Standpunkt!

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

Die Herren Schriftführer werden gebeten, die Vereinsnachrichten für die nächste Nummer des Volksboten so zeitig einzusenden, daß dieselben Dienstag mit der ersten Postausgabe in unseren Besitz gelangen, da wegen des Himmelfahrtstages die Nummer schon am Mittwoch gedruckt und zum Versand kommen muß.

**Jugend - Verband.**

Verbandsbeiträge: Höchst 7.— M., Rödelsheim 5.50 M., Sindlingen 4.— M., Unterliederbach 3.90 M., Griesheim 3.30 M., Zeilsheim 3.— M., Sossenheim 0.80 M. Obige Verbandsbeiträge müssen bis zum 17. Mai eingezahlt sein und zwar an folgende Adresse: Jugendpfleger Kraaz, Höchst a. M., Luciusstraße 4.

Die am 10. Mai im Volksboten erwähnten Wettspiele sind keine Verbands Wettspiele, sondern Verbandsvorspiele. Der Irrtum ist auf einen Druckfehler zurückzuführen.

Verbandsvorspiele am 17. Mai. Schlagball: Höchst—Rödelsheim. Das Spiel wird auf dem Verbandsplatz zum Austrag gebracht. Anfang 2 Uhr. Jeder Verein stellt 2 Schiedsrichter und einen Anschreiber. — Fußball: Sossenheim—Hofheim. Anfang 3<sup>00</sup> Uhr.

Sonntag den 24. Mai: Höchst—Griesheim Anfang 2 Uhr, Unterliederbach—Schwanheim Anfang 2<sup>00</sup> Uhr, Sindlingen 2—Höchst 2 Anfang 3<sup>00</sup> Uhr.

Verbandsausflug am 31. Mai und 1. Juni: Höchst—Rüdelsheim per Bahn, Rüdelsheim—Coblenz per Schiff. In Coblenz wird eine Nacht in einer Kaserne geschlafen. Coblenz—Ems—Limburg—Höchst per Bahn. Die Bahnfahrt kostet für beide Tage 2.40 M. Die Schiffsahrt 1.30 M. Für Schlafen und ein Mittagessen sind in Coblenz 0.70 M zu entrichten. Bis zum 17. Mai muß die genaue Teilnehmerzahl gemeldet sein, da in Coblenz die Betten 14 Tage vorher bestellt sein müssen. Kraaz.

**Bodenheim.** Der am vergangenen Sonntag stattgefundene Familienabend kann in jeder Beziehung als gelungen gelten. Die Vereinsräume im Gemeindehaus waren voll besetzt. Das Programm bot mannigfaltige Unterhaltung. Neben dem interessanten Vortrag des Herrn Pfarrer Dr. Heß, über die Geschichte der für uns noch sehr bedeutungsvollen Ebernburg, die mit der Reformation durch Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen eng verbunden ist, kamen Geigen- und Zithertonzeri nebst Gesangsvorträgen, Deklamation und Theaterstück zur Geltung. Als Resultat des Abends zeichneten sich mehrere Besucher in die herumgehenden Listen zum Ausflug nach der Ebernburg am 6. September ein.

**Mainz.** Der Vortrag (1. Teil) des Herrn Frenz über die Lebensmittel-Teuerung brachte uns zunächst den Ursachen nahe, die uns die Teuerung verursachten. Reiches statist. Material stand Redner zur Verfügung. Schon der finanzielle Niedergang in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts war der Ursache hierzu; ferner kommt hauptsächlich der kolossale Aufschwung der deutschen Industrie in Betracht und die damit bedingte stärkere Nachfrage nach Lebensmitteln; die Landbevölkerung ging zurück, und vieles andere mehr. An der sehr fesselnden Debatte hierüber beteiligten sich hauptsächlich die Herren Pfarrer Schuster, Herrmann und Treichler.

**Vereinsnachrichten.**

**Bodenheim.** Samstag 17. Mai: Monatsversammlung. Unserem verehrten Mitglied, Herrn Pfarrer Kahl, zur stattgefundenen Silberhochzeit herzlichste Glück- und Segenswünsche.

**Buhbach.** Nächsten Diensag 19. Mai 1/9 Uhr findet unsere Ordentl. Generalversammlung in der Restauration Groß statt. Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichtes, Vortrag der Rechnung, Vorstandswahl. Zum Schluß Besprechung betr. das Verbandsfest in Wiesbaden und einen Ausflug nach Braunfels.

**Darmstadt.** Samstag 16. Mai: Gefellige Zusammenkunft im „Feierabend“. Uebungsschießen mit

Preisverteilung. — Donnerstag 21. Mai (Himmelfahrtstag): Ausflug nach Messel. Einkehr bei Gastwirt Heberer. Dortselbst gemütliches Beisammensein mit Tanz. Abmarsch präzis 2 Uhr am Ballonplatz — Stimmbegabte Damen und Herren werden gebeten, im gemischten Chor mitzuwirken. Singstunden Dienstag und Freitag. — Vorbereitung nicht vergessen. Adressen gebe man dem Sekretär.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Ich bitte die Herren Vertrauensleute dringend um sofortige Angabe von Werbeadressen. Gleichzeitig erlaube ich um Angabe von Adressen solcher Mitglieder, die die einzelnen Bezirksvereinsungen nicht besuchen. Wo bleiben die ausgesandten Werbelaufzettel? Im Interesse eines ordentlichen Geschäftsganges ist es überaus wichtig, die Zeiten inne zu halten und den Wünschen des Sekretärs nachzukommen. — Die Bibliothek steht zur Benutzung der Mitglieder; deshalb mache man recht viel Gebrauch davon. — Offene Stellen sind sofort dem Sekretär zu melden. Es gilt viel Not zu beseitigen. Beherrze jeder den Grundsatz: „Alle für einen“. — Wer irgend welchen Rat und Schutz gebraucht, nehme unsern Rechtsschutz in Anspruch. Man mache auch draußen bei seinen Freunden und Bekannten darauf aufmerksam, daß unser Arbeitsnachweis und Rechtsschutz jedem, auch Nichtmitgliedern, seine Hilfe zuteil werden läßt. Bei dieser Gelegenheit noch ein Wort zur Vorbereitung. Der verfloßene Monat hat uns vorwärts gebracht. Es gilt jetzt aber unseren Feinden und Widersachern zu beweisen, daß wir nicht nur genügend Lebenskraft haben, sondern daß auch unsere Ziele und Gedanken werdend eine große Schar Mitstreiter um unser Banner vereinigt. Jeder möge deshalb es als seine Ehrenpflicht betrachten, wenigstens eine Adresse von Freunden unserer Sache uns mitzuteilen. Tausende von Brüdern warten auf die Erlösung vom roten Joch. Kommt darum Ihr Brüder, helft den Wartenden den richtigen Weg zeigen! Auf zum Kampf, der Sieg ist unser! Alte und junge Mitstreiter! Auf die Schanzen! Sorgen wir, daß auch die Jugend unser werde. Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft! — 4. Bezirk. Versammlung bei Mitglied Becker, Höchststr. 10, 1/9 Uhr. Besprechung des Sommerfestes mit Damen des Rührkränzchens. Sekretär Quersfurt wird weiter vortragen. — 5. Bezirk. Freitag 22. Mai 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Hofmann, Eckenheimer Landstraße 6. — 7. Bezirk. Die letzte Sitzung war schwach besucht. Wenn nun ein Sommerfest stattfinden soll, muß die nächste Sitzung Samstag 23. Mai bei Mitglied Schäfer besser besucht sein. Also, ohne guten Besuch kein Sommerfest! Frauen sind willkommen! — Sonntag 17. Mai 9 Uhr: Lichtbildervortrag. Eine Reise nach dem Hohentwiel mit Besichtigung der Muggiwerte. Anschließend Verteilung von Kostproben. Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 10  $\frac{1}{2}$  erhoben. — Sonntag 24. Mai vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Besichtigung des Frankfurter Brauhaus. Treffpunkt 8 $\frac{1}{4}$  Uhr daselbst. Karten zu 10  $\frac{1}{2}$  (Trinkgeld) sind bei der Bergnügungskommission zu haben. — Am 6. September veranstaltet der Verein mit Extrazug einen Ausflug nach der Ebernburg. Am Huttendentmal wird eine Feier veranstaltet und auf der Burg ein Festspiel aufgeführt werden. Der Fahrpreis beträgt für die Person 3.80 Mark, die Anmeldung muß bis zum 10. August spätestens unter Beifügung des Betrages vollzogen sein. Nach dem 10. August wird ein Aufschlag von 20  $\frac{1}{2}$  erhoben. Einzeichnungslisten liegen auf bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Lenaustraße 67 a, H. Marz, Friedberger Landstr. 114, H. Höf, Kirchnerstraße 24 und auf dem Sekretariat. — Unser Mitglied Joseph Wiebeler und seine Frau Gemahlin geborene Julie Stein können heute, am 12. Mai auf ein Jubiläum zurückblicken. Sie feiern das Fest der silbernen Hochzeit. An dieser Stelle deshalb herzlichen Glückwunsch! — Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preiß, Egenolfsstraße 36 entgegen. — Die Wartezettel sind umgehend einzusenden!

**Gießen.** Sonntag Vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal part. Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle (Steuerreklamationen müssen bis Ende Mai eingereicht sein). Montag 25. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Vorstandssitzung. Jeden Dienstag Abend 9 Uhr im Vereinslokal Singstunde des Gemischten Chors. Zuwachs in allen Stimmen erwünscht. — Wir bitten die Mitglieder, die Beilage in der letzten Nummer des Volksboten (Vertrauensmänner pp.) aufzubewahren. — Angemeldet: Karl Volz, Weißbinder und Lackierer Frankfurterstr. 127. — Karten zur Hauptprobe des Konzerts vom Konzertverein (Montag 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in

der Stadtkirche) sind zu 30  $\frac{1}{2}$  bei Hausvater Loh (Vereinslokal) zu haben.

**Griesheim.** Freitag Abend 9 Uhr: Vorstandssitzung in der Rosenau. — Sonntag 17. Mai 21-jähriges Stiftungsfest. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Zusammenkunft sämtlicher Mitglieder (auch Jugendabteilung) im Vereinslokal. Abmarsch mit Fahne 9 $\frac{1}{2}$  zum Festgottesdienst nach der evang. Kirche. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Grimm aus Frankfurt a. M., ferner singt der Evangel. Kirchenchor „Paul Gerhardt“ ein Chorlied unter Leitung des Dirigenten Herrn Lehrer Schäfer. Nachmittags von 3 Uhr an Gartenkonzert, ausgeführt von dem Musikverein „Concordia“, Kapellmeister Hübert; gefangliche Darbietungen durch den Evangel. Kirchenchor „Paul Gerhardt“ und auswärtiger Brudervereine, ferner Preisschießen, Preislegen, Tanzbelustigung usw. im Saalbau der Rosenau, Karlstraße 9. — Eintritt frei. — Auswärtige Brudervereine werden erscheinen. Wir bitten unsere Mitglieder, diesen Tag dem Vereinsfest zu widmen und mit ihren Angehörigen vollzählig zu erscheinen.

**Hanau.** Samstag 23. Mai Monatsversammlung. — Jeden Samstag Singstunde. — Donnerstag: Jugendabteilung. — Die Beiträge für Mitgliedschaft und Sterbekasse sind fällig.

**Hattersheim.** Sonntag 24. Mai unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Taunusblick bei Keltheim. Abmarsch mittags 12 Uhr ab Engel über Kriftel und durch den Wald. Wenn der Weg zu Fuß zu weit sein sollte, kann mit der Bahn über Höchst nach Station Keltheim fahren. — Sonntag 7. Juni beteiligt sich der Verein an der Fahnenweihe des katholischen Arbeiter-Vereins. Zeit und Sammelplatz werden noch bekannt gegeben. — Am Sonntag 5. Juli beteiligt sich der Verein am Mittelrheinischen Verbandsfest in Wiesbaden. Vollzähliges Erscheinen jedesmal erwünscht. — Jeden Montag Abend Singstunde. Stimmbegabte Damen und Herren finden noch Aufnahme. Ganz besonders sind noch einige Tenöre erwünscht.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

**Kriftel.** Samstag 16 Mai 1/9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal.

**Mainz.** Montag 18. Mai 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Vortrag des Herrn Frenz: Wie kann der Teuerung gesteuert werden? Sehr wichtiges Thema heute. Gäste und Damen einführen. — Jeden Sonntag Auskunft in allen Fragen, mündlich und schriftlich. — Sterbekasse und Mitglieder-Beiträge einzahlen. — Volksversicherung nicht außer Acht lassen. — Der christl.-nat. Spar-Einkaufvereinigung beitreten, Eintritt frei ohne jede Verpflichtung.

**Nied.** Unser Verein beteiligt sich am Sonntag 17. Mai am 21. Stiftungsfest des Griesheimer Brudervereins. Die Mitglieder wollen sich im Nassauer Hof einfinden, von dort punkt 3 Uhr Abmarsch nach Griesheim. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, auch mit Familie. — Ausgetreten sind: Christ. Willy Zahn und Franz Tempel. Neu aufgenommen wurden: Christ. Gutel, Frankfurterstr., Joh. Traummüller, Maler, Bahnstr. — Herr Philipp Ullius, Krimstr. 7, wurde zum Vereinsdiener gewählt.

**Offenbach.** Dienstag 26. Mai 9 Uhr: Monatsversammlung. Tagesordnung wird noch bekannt gegeben.

**Sindlingen.** Samstag 16. Mai 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Vereinslokal zur Rose Familienabend aus Anlaß der Silberhochzeit des Mitgliedes Jakob Stärkel und Gemahlin. Wir bitten unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie unsere Gesangsabteilung, um recht rege Beteiligung. — Die Bücher „Kirche und Arbeiterschaft“, welche fertig zirkuliert sind, bitten wir dem Vereinsdiener Kiebling abzugeben. Auch auf die Volksversicherung wird nochmals hingewiesen, Herr M. Böhm, Kirchstr. 6 nimmt gern Aufträge entgegen. — Sangesbrüder finden immer noch freundliche Aufnahme in unserer Gesangsabteilung, welche jeden Freitag abend 8 Uhr im Vereinslokal „zur Rose“ Proben hält. — Ansichtskarten von unserer Jugendabteilung sind noch käuflich bei Kassierer Fritz Bär, Kossertstr., Ecke Schweizerstr. zu 15 Pfg. das Stück. — Auch machen wir unsere Mitglieder auf die Weihnachtskasse aufmerksam, Vereinsdiener Kiebling nimmt Aufträge zu jeder Zeit entgegen. — Jugendabteilung. Mittwoch 27. Mai 8 $\frac{1}{2}$  Uhr im Konfirmationsaal: Monatsversammlung, ersuchen um vollzähliges Erscheinen, Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht.

Wiesbaden. Am Himmelfahrtstag: Waldspaziergang nach der Hubertushütte. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr im Dambachtal am Freseniusdenkmal.

Zeilsheim. Sonntag 17. Mai: Besuch des Brudervereins Griesheim zu ihrem 21jährigen Stiftungsfeste. Abmarsch punkt 1 Uhr vom Vereinslokal zum goldenen Löwen. Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht. — Die Übungsstunden der Jugendabteilung finden jeden Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr statt.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigung-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Bormann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzucht- u. Fischereierzeugn., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 560 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten, 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haas; Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönwald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görlich, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodentröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Ni. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klingler, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung. Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R. Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

### Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg. Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

### Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke  
empfeilt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

### Sarg - Magazin

gegründet 1879

vormalis Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22  
Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt.  
Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und  
privatem Leichswagen.

### F. Reinheimer

Spezialgeschäft für  
Turn- u. Sportbedarf

Frankfurt a. M.-West, Falkstr. 50

Lieferant des Jugendverbandes.

### Schuh-Waren

Mass- und Repa-  
ratur-Werkstatt

Otto Bodentröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Gemeinnützige Volksversicherung  
evangelischer Arbeitervereine mit  
Gewinn - Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I: Sterbegeld- versicherung	TARIF II: Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III: Versicherung mit festem Auszahlungstermin	TARIF IV: Kinder- Versicherung
14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmühl 8.	

### Herren- u. Knabekleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Gegründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

### Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Komplette Schlafzimmer  
in echt eichen, außb. u. mahag. von  
Mk. 258.— an  
bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür.  
Spiegelschrank, Waschtommode mit  
Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Komplette Speisezimmer  
in echt eichen und nußbaum von  
Mk. 260.— an  
bestehend aus: 1 Buffet, 1 Divan,  
1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch,  
4 Stühle und Credenzsch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer  
Billigste Preise. — Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenem  
und gegebenen Entwürfen.

— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. —

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Zeitspalt oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 21

Sonntag, den 24. Mai 1914.

Jahrgang 720

## Menschenkenntnis.

Es ist nötiger, die Menschen zu studieren, als Bücher. La Rochefoucauld.

## Himmelfahrt.

Neulich stand ich mit meinen Kindern draußen im frühlingssprangenden Feld, und wir sahen eine Lerche emporsteigen ins Himmelblau. Wunderbar, wie die geflügelte Sängerin sich aufwärts schwingt in höheren und höheren Kreisen; kleiner und kleiner wird der schwarze Fleck und zuletzt kann ihn das Auge nur mit Mühe noch verfolgen. Dann aber dauert es nicht lange, so wird das Pünktlein wieder größer und rascher als sie aufgestiegen, läßt die Lerche sich wieder herab; die kühne Reise endet auf der Erde zwischen dem grünen Klee; daheim ist auch die Lerche hier unten am Boden.

Es ist ein einzigartiges Gefühl, das über uns kommt, wenn wir so stehen und den Himmel sehen — der Sonne nach — der Lerche nach.

„O, daß kein Flügel mich vom Boden hebt, Ihr nach und immer nach zu streben! — Ach! Zu des Geistes Flügeln wird so leicht kein körperlicher Flügel sich gesellen.“

Doch ist es jedem eingeboren, daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt, wenn über uns, im blauen Raum verloren, Ihr schmetternd Lied die Lerche singt —

Es scheint ja, daß die moderne Zeit dies alte Menschenverlangen der Erfüllung ein gut Stück näher gebracht hat: Wie stolz segeln heutzutage die Flieger auf künstlichen Schwingen durch die Lüfte, und bald werden wir keine Ursache mehr haben, Vögel und Wolken um ihren Flug zu beneiden. Ist's wirklich war?

Nein, auch unsere kühnsten Luftsegler können doch dem Bereich der irdischen Schwere nicht entkommen; sie sind doch alle glücklich, wenn sie nach kühner Fahrt ihren Fuß wieder heil auf den Erdboden setzen dürfen. Und die Sehnsucht ist geblieben, auch nachdem der körperliche Flügel für den Menschen erfunden ist. Wir erkennen deutlicher als frühere Zeiten, daß kein körperlicher Flügel, und wäre er auch tausendmal vollkommener, uns das leisten kann, was unser Geist ersehnt, wenn das Menschenherz seine Schwingen hebt zu seiner Himmelfahrt:

„Weit über Berg und Tale,  
Weit über flaches Feld  
Schwingt es sich über alle  
Und eilt aus dieser Welt.“

So ist es uns auch deutlicher geworden, als es früheren Geschlechtern war, daß Jesu Himmelfahrt nichts ist, was man mit Leibesaugen sehen, was man mit körperlichen Flügeln nachzumachen versuchen könnte.

„Was stehet ihr und sehet den Himmel?“ Hier gibts keine Frage nach körperlicher Bewegung, nach einem irdischen oder über-

irdischen Ort. Hier steht der Glaube an der Grenze der Welt der Erfahrung und empfängt die machtvolle Offenbarung eines Geistes, — vielmehr, weil er ewig und göttlich ist, nicht kommt und geht, nicht erscheint und verschwindet, nicht herabfährt und aufsteigt, — sondern bei uns ist alle Tage bis an der Welt Ende.

Er hat die verhüllenden Schranken des Orts und der Zeit abgelegt; er wirkt in den Seinen und durch sie. Und wo sein Geist und seine Kraft fühlbar wird, da weht Himmelsluft, da ist auf Erden „Himmel“, und alle menschliche Himmelssehnsucht gestillt.

## Worms erobert!

Nach langem Bemühen ist es endlich gelungen, in Worms, der alten Kaiserstadt am Rhein, in der Luther 1521 vor Kaiser und Fürsten mutig und unerschrocken sein in Bittenberg begonnenes Werk der Reformation verteidigte, das stolze Banner der evangelischen Arbeitervereine aufzupflanzen. Am 14. Mai konnte Freund Laufer in Gemeinschaft mit Pfarrer Pabst dort einen evangelischen Arbeiterverein gründen, allen Uneinigkeiten und allen Schwierigkeiten zum Trotz. Es ist eine bedeutende Tat, die im Verbands freudig gewürdigt wird, umso bedeutender, als gerade in Worms infolge seiner eigentümlichen Verhältnisse, die nicht zum geringsten Teil auf politischem Gebiet liegen, die an die seinerzeitigen Zustände im Königreich Stumm erinnern, eine selbständige Arbeiterbewegung nicht recht aufkommen konnte. Mit dieser Gründung dokumentieren die evangelischen Arbeiter Worms, daß sie nicht abhängig sein wollen von Gnade und Wohlwollen, sondern daß sie die Vertretung ihrer Arbeiterinteressen selbst in die Hand nehmen wollen. Die Wahrung des Koalitionsrechts ist eins der heiligsten Güter, auf das eine aufwärtsstrebende Arbeiterschaft nie und nimmer verzichten kann. Selbstverständlich ist ihnen die aus sozialem Interesse herausgeborene tätige Mithilfe aller Stände und aller Berufe höchst willkommen. Ja, sie halten es für Pflicht aller sozial interessierten Kreise, den evangelischen Arbeitervereinen in ihrem Ringen nach Besserstellung und Gleichberechtigung, ihrem Streben nach gleichwertiger Eingliederung in die Gesellschaft mit allen Kräften beizustehen. Verbindet die evang. Arbeitervereine doch eine ganze Menge gemeinsamer Interessen mit allen evangelischen, nationalen Gliedern des deutschen Volkes. An den evang. Arbeitervereinen werden die von der Sozialdemokratie geschürten hochgehenden Wogen einer kirchen- und religionsfeindlichen Bewegung kraftlos zerschellen. In dem Kampfe der Kirche gegen Unglauben und Kirchenaustrittsbewegung stehen die evang.

Arbeitervereine in der ersten Reihe der Kämpfer. Aus dem Evangelium geschöpfter Idealismus und die im Evangelium wurzelnde Liebe sind die Kräfte, die die evang. Arbeitervereine ihre Arbeit an den minderbemittelten Volksgenossen tun läßt. Als Träger des nationalen Gedankens leisten sie dem Volke und dem Staate unschätzbare Dienste.

Deshalb freuen wir uns, daß uns in dem evang. Arbeiterverein Worms, der Stadt, die für uns Evangelische so viel hohe und heilige Erinnerungen in sich birgt, ein neuer Mitstreiter entstanden ist. Ein neuer Kämpfer und Streiter für das Erbe Luthers, für die Einigkeit, Macht und Größe des Vaterlands und für die Fortführung einer gerechten Sozialreform. Wilhelm.

## Vom Lande.

Aus dem Jahresbericht für 1913 geht deutlich hervor, daß die Bewegung des Verbandes sich leider immer noch hauptsächlich auf unsere Industrieorte beschränkt. In den Gegenden mit ackerbautreibender Bevölkerung sind bis jetzt noch herzlich wenig Vereine vorhanden, und das Interesse an der Gründung solcher Vereine ist bei der Bevölkerung und auch z. T. bei den berufenen Organen sehr gering.

Woher kommt diese Interesslosigkeit? Wohl hauptsächlich aus Unkenntnis der Bestrebungen des Verbandes. Die neuerdings lebhafteste Agitationstätigkeit des rührigen Parteisekretärs gerade in den Landgemeinden ist deshalb sehr zu begrüßen. Die Bedeutung, der direkte Nutzen unserer Vereine, nicht bloß für Arbeiter, sondern gerade auch für Bauern, liegt doch auf der Hand. Ich weise nur hin auf die Volksversicherung.

Möchte doch die Bedeutung dieser kleinen Lebensversicherung immer mehr erkannt werden! Gerade unseren Kleinbauern und Gewerbetreibenden auf dem Lande ist sie dringend zu empfehlen. Der Großbauer braucht keine Lebensversicherung, sein Landbesitz bietet der Familie eine feste Sicherheit. Dagegen sehen wir sehr oft in den Dörfern die Familien von Kleinbauern in die größte Not geraten. Das ganze Leben vieler Kleinbauern ist ein ewiger Kampf mit Schulden. Wohl ist unsere Bevölkerung mildtätig, aber trotzdem ist die Not oft sehr groß und oft hätte sie gänzlich vermieden werden können, wäre eine Volksversicherung vorhanden gewesen. Gerade unsere Volksversicherung der „Kleinen“ Leute halte ich für eine unserer wichtigsten sozialen Einrichtungen und sie wird hoffentlich beitragen, die große soziale und christliche Bewegung unseres Verbandes immer mehr zu verbreiten.

Ich gebe gern zu, daß auch Bedenken gegen die Gründung evangelischer Arbeiter- oder Männervereine in den Landgemeinden

**Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.**

vorliegen, doch muß im Hinblick auf die sozialen Wohlfahrtseinrichtungen unseres Verbandes — ganz abgesehen von seiner ideellen Bedeutung — jeglicher Widerspruch verstummen. D e i s m a n n (Oberauroff.)

### An die weiblichen Mitglieder der Krankenkassen.

(Von einem neuen Stück Mutter- und Familienschuh.)

Im alten Sendenbergianum in Frankfurt ist in diesen Tagen eine Ausstellung gezeigt worden, in der alles beieinander war, was zur sachgemäßen Pflege von Mutter und Säugling notwendig oder beachtlich ist.

Hätten es doch alle Mütter und Kinder so gut! Das war der Gedanke, der einem da unwillkürlich kommen mußte. Es haben's aber nicht alle so gut.

Ein dumpfe Stube. Vom Kochofen her kommt ein Geruch von angebranntem Essen. Auf dem ungewaschenen Fußboden spielen ein paar unordentlich ausschauende Kinder. Gebrautes Geschirr und zerhandenes Hausrat liegt und steht umher. Die Mutter liegt im Bett. Neben ihr das Neugeborene. Ihre müden Augen umfassen all den Schmutz, all die Trostlosigkeit rings umher. Sie seufzt schwer. Wie all die Unordnung, all die Arbeit bewältigen, die sich da in den Tagen anhäuft, in denen sie arbeitsunfähig und selbst der Pflege bedürftig zu Bett liegt.

Ihr alle habt das schon gesehen und viele von euch haben's erlebt oder miterlebt. Und vor euren Augen steigt da noch ein anderes Bild auf. Der Mann, der in's Wirtshaus ging. Damals zum ersten Mal, weil's daheim gar zu trostlos, gar zu ungemütlich war. Und dem dann das Wirtshausleben gefiel. Der sich daran gewöhnte und nun ein gut Teil seiner Freizeit, einen noch größeren Teil seines Verdienstes, der doch für alle langen soll, in's Wirtshaus trägt. Der vielleicht ein Trinker wurde. Nur, weil's zu Hause so wüst war. Nur weil die vom Wochenbett geschwächte, mangelhaft versorgte Frau auch nachher nicht die Kraft hatte, mit dem, was sich da an Arbeit anhäuft hatte, fertig zu werden.

Oder ihr denkt an einen anderen Verlauf

der Sache. Da konnte die Mutter nicht ruhig mitansehen, wie alles verlottert. Konnte nicht ruhig im Bett bleiben, wenn das Essen überkocht oder anbrannte oder ein Kind hingefallen war und sich weh getan hatte. Da ließ sie Bett — Bett sein, besorgte Küche und Kinder, stand an der Waschbütte, schrubhte den Boden und tat sich schweren Schaden auf Lebenszeit oder blieb siech und matt und konnte nicht wieder zu Kräften kommen.

Auch das habt ihr gesehen, ihr Mütter und habt es erlebt.

Und darum werdet ihr euch freuen, wenn ich euch sage, daß das jetzt anders werden soll.

Die Ortskrankenkasse Frankfurt macht von dem Recht Gebrauch, das ihr die neue Reichsversicherungs-Ordnung zuspricht, und gibt von jetzt an all den Frauen, die Mitglieder der Ortskrankenkasse sind, im Wochenbettsfall eine Hauspflegerin, das heißt aber eine tüchtige Frau, die an Stelle der Hausfrau alle vorkommenden Hausarbeiten besorgt. Natürlich nur den versicherten Frauen, die schon kleine Kinder daheim haben, seien es nun eigene oder Stiefkinder. Wo keine kleinen Kinder da sind, ist ja auch kein Haushalt zu versorgen, denn der Mann kann während der paar Tage ganz gut mal im Speisehaus essen. Die Frau aber ist in diesem Fall viel besser in der Entbindungsanstalt aufgehoben.

Die andern aber, die einem größeren Haushalt vorzustehen haben, brauchen sich nicht länger zu sorgen, wenn ihre schwere Stunde herannaht. Sie haben dann nur im Büro des Hauspflegervereins oder auf der Geschäftsstelle der Ortskrankenkasse und zwar wenigstens 6 Wochen vor der Niederkunft zu melden, daß sie eine Hauspflegerin brauchen und wann das ungefähr sein wird. Ist die Geburt erfolgt, so ist sogleich das Büro zu benachrichtigen, von dem dann sofort eine Pflegerin entsandt wird.

Nimmt das Wochenbett einen ordnungsmäßigen Verlauf, so wird die Pflegerin für vier ganze und vier halbe Tage gegeben. Während dieser Zeit hat sie alle vorkommenden Haushaltsarbeiten, natürlich

auch die Wäsche, das Putzen und Kochen zu besorgen, die Kinder zu versorgen und zu beaufsichtigen. Wenn unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten und der Arzt es anordnet, bleibt die Pflegerin auch länger da.

So bedeutet die „schwere Stunde“ der Mutter nicht mehr Verwahrlosung und Niedergang des Hauswesens und der Familie.

An euch, ihr Frauen, aber wird es sein, von dieser segensreichen Einrichtung in eurem eigenen, wie im Interesse des Mannes und der Kinder Gebrauch zu machen.

Kosten erwachsen euch, sofern ihr Mitglieder der Ortskrankenkasse, einer Betriebskrankenkasse usw. seid, überhaupt nicht. Ihr braucht auch nicht weiter Rede und Antwort zu stehen und habt euch nur einfach zu melden. Und wo ihr hinzugehen habt, euch zu melden, das heißt aber, wo die Ortskrankenkasse ist, das wißt ihr. Das Bureau des Hauspflegervereins ist nicht weit davon: „Große Sandgasse 6, 1. Stock“. Dort wird euch in den Bürostunden von 9—11 und 3—5 Uhr jede Auskunft gegeben.

So geht denn hin und zeigt, daß ihr denkende Menschen, gute Hausfrauen und treu sorgende Mütter seid, die sich gerne einer Einrichtung bedienen, durch die so viel Unheil verhütet, so viel Gutes geschaffen werden kann. D. F.

Anmerkung der Redaktion: Was oben von Frankfurt gesagt wird, gilt auch anderswo. Auch die Ortskrankenkasse Höchst a. M. gewährt z. B. als Wochenhilfe Wartung und Hilfe durch Hauspflegerinnen. Noch weitgehendere Hilfe gewährt die Betriebskrankenkasse der Farbwerke Höchst, die den Frauen ihrer Arbeiter, ohne daß die Frau selbst der Krankenkasse angehört, reiche finanzielle Unterstützung oder Wartung bei Wochenbetten zuteil werden läßt. Diese hochherzige Hilfe kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, und es bleibt nur zu wünschen, daß alle Krankenkassen von diesem Recht, das ihnen die Reichsversicherungsordnung einräumt, weitgehendsten Gebrauch machen.

### Jugendpflege und Sozialdemokratie.

Ich kann dem Herrn Kr. nicht beistimmen bezüglich seiner Haltung zur Sozialdemokratie. Die Beurteilung der Sozialdemokratie erscheint mir etwas zu milde! Nach meiner Ansicht muß den Alten und Jungen gegenüber die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie für unser ganzes Volksleben klar gelegt werden. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine wirtschaftliche Erscheinung (sie will es auch garnicht sein), sondern eine Bewegung, deren Endziel die Beseitigung der bestehenden Staatseinrichtungen ist! Dieses Ziel wird auch bei der sozialdemokratischen Jugendpflege wohl beachtet. Man möchte sagen: tropfenweise wird das schleichende Gift der Jugend eingestößt. Darin liegt die Gefahr für die Jugend, die die vermeintlichen Freiheitsphrasen in ihrem jugendlichen Feuer für bare Münze hinnimmt. Einige Beispiele seien mir gestattet anzuführen: Der sozialdemokratische Jugendpflegeausschuß für die sächsische Lausitz hat ein Flugblatt zur Schulentlassung verteilt, in dem es u. a. hieß: „Sobald ihr als erwerbstätig, sei es als jugendlicher Arbeiter oder als Lehrling, euch in den Dienst Fremder stellen müßt, zählt ihr zur Klasse der Unterdrückten, der Ausgebeuteten . . .!“ In der sozialdemokratischen „Arbeiterjugend“ wird die Zufriedenheit mit folgenden Worten gezeichnet: . . . Zufriedenheit zieht Heuchelei groß! . . . Zufriedenheit schafft Verräter . . .! All' die Vielen, die sich heute noch nicht aufrufen können, um in den Kampf für menschliche Zustände,

### Verhängnisvolle Wartezeit.

(Schluß.)

Die Stationsuhr schlägt die fünfte Stunde. Jetzt scheint die Geduld des Kaisers erschöpft. Begleitet von dem ganzen Gefolge, geht Seine Majestät auf den fortwährend Befehle gebenden Vorstand zu und fragt mit scharf klingender Stimme, aus der die kaiserliche Ungnade zu hören ist: „Wo ist mein Zug? Lassen Sie sofort abfahren!“

„Majestät halten zu Gnaden, der Hofzug bleibt hier bis Punkt 5 Uhr 20 Minuten.“

„Das ist stark!“ murmelte der Kaiser und wandte sich zu seinen Begleitern. „Meine Herren, wir sind hier anscheinend willenlos geworden und müssen warten, bis es jenem Herrn gefällig ist, uns weiterzubefördern.“

Endlich rückt der Zeiger vor. 5 Uhr 15 Minuten schlägt die Uhr.

„Hofzug vorfahren! Schlag aufmachen!“ Jetzt ging der Vorstand selbst auf Seine Majestät zu in strammster Diensthaltung: „Majestät, ich melde gehorsamst, der Hofzug steht bereit und geht in fünf Minuten ab.“

Eine leichte Handbewegung gegen den in Ungnade gefallenen Bahnbeamten, dann nahm Seine Majestät mit Befolge im Zuge Platz.

5 Uhr 20 Minuten, Zug ab!“ Salutierend läßt der Vorstand den Hofzug vorüberfahren. Niemand im Zuge nimmt von ihm Notiz. „Hofzug ab!“ meldet der Telegraph Spital. „So, gottlob, den Hofzug wä-

ren wir los!“ atmete erleichtert der Vorstand auf. Dann ging es an die übrige Arbeit.

Daß er in Ungnade bei Seiner Majestät gefallen ist, weiß der Vorstand selber recht gut, und im gesamten Stationspersonal wird die Schreckenskunde weitergeflüstert. Die Schaffner erzählen sich die Neuigkeit bei allen Stationskreuzungen in fliegender Hast. Innerhalb weniger Stunden weiß die ganze Bahnwelt von Wien bis nach Triest den Vorfall.

Im Hofzuge nahm Seine Majestät sofort in dem Salon Platz und blieb allein. Sinnend sah der Kaiser hinaus in die vom Abendsonnenschein verklärte schöne Gegend. Der Herrscher sah gerade an der Seite des zweiten Schienenstranges, auf dem in kurzen Zeitabständen Zug um Zug daherkam, leuchtend, pustend, dröhnend den Semmering aufwärts, indes der Hofzug, scharf gebremst, zu Tal rasselte.

Der ungeheure Verkehr fiel dem Kaiser auf, und bald brachte er das Verhalten des Würzschlager Bahnbeamten in Verbindung mit dem auffallend starken Zugverkehr.

Am nächsten Tage ward dem Stationsvorstand von Würzschlag durch die Direktion in Wien das ihm von seiner Majestät verliehene goldene Verdienstkreuz übermittelt nebst einer allerhöchsten Anerkennung für sein vollständig richtiges Verhalten bei Ablassung des kaiserlichen Hofzuges.

(Arthur Schleitner, Geschichten aus den Bergen. Stuttgart, Bonz & Co.)

für eine bessere Weltordnung (da haben wir's klar und deutlich) einzutreten, all die Bielen, die heute noch Feiglinge, Heuchler oder Verräter sind, besitzen die bei unseren herrschenden Klassen so sehr beliebte Tugend der Zufriedenheit!" So sieht die sozialdemokratische Jugendpflege aus! Solche Auslassungen sind zum mindesten einseitig und irreführend, um nicht einen stärkeren Ausdruck für ihr sittliches Niveau zu gebrauchen. Sie zeigen aber auch, wo die Jugendpflege die Hand anlegen muß, um Erfolge zu erzielen. Es ist nicht allein mit einer planmäßigen Ueberwachung und Erziehung der Jugend im patriotischen Geiste getan. Vor einer derartigen gefährlichen Selbsttäuschung wird nur der bewahrt bleiben, der die Gefahr für unser nationales Sein und Werden, die von den sozialdemokratischen Jugend-Organisationen droht, in voller Größe erkennt. In den „Sozialistischen Monatsheften, Heft 6/1913, stand ein Artikel: „Der Arbeiter und die sozialistische Literatur. Was da über das Bedürfnis der Arbeiter nach sozialistischer Literatur mitgeteilt wird, ist für die sozialdemokratische Parteileitung geradezu beschämend, die sich auf ihre Bildungseinrichtungen soviel zu gute tut. Aber es kommt mir hierbei weniger auf die Tatsache, wie auf die Ursache an. Und darüber heißt es u. a.: Es kommt dazu, daß die jüngere Generation heute sozusagen in die Bewegung hineingeboren wird; sie nimmt Sozialismus und Gewerkschaftsorganisationen als eine Selbstverständlichkeit hin, über die man nicht weiter nachzudenken braucht. Die Gewerkschaften bieten den jungen Arbeitern Vorteile, folglich werden sie Gewerkschaftsmitglieder! Ihre Eltern, ihre Arbeitsgenossen sind Sozialdemokraten, also treten sie ebenfalls der Partei bei, ohne immer nach Ziel und Bezeichnung oder nach den Aussichten des Sozialismus zu fragen. So sehr der großstädtische Arbeiter von heute an äußere Kultur gegenüber dem Handwerker und dem Arbeiter früherer Tage gewonnen hat, geistig ist unter den jüngeren Genossen gegen die lebendige Regsamkeit des sozialistischen Arbeiters aus den ersten Zeiten der Bewegung sicher ein Rückschritt zu verzeichnen!"

Soweit ist es also gekommen! Da war es die höchste Zeit, daß die nationale und kirchliche Jugenderziehung kam, um der Arbeiterjugend zu sagen und zu zeigen, daß es auch noch etwas anderes auf der Welt gibt, als Sozialismus und Gewerkschafts-Organisation. Jeder Denkfähige wird sich aber sagen, daß ein Uebel, das als fest eingewurzelte Tatsache meistens schon angesehen wird, nur dann erfolgreich bekämpft werden kann, wenn jeder mit opferfreudiger Hingabe für die Aufgaben der nationalen Jugendpflege kämpft. Eben weil die Jugend ewiges Gut ist, wie Herr Kr. so treffend ausführt, ist es unsere Aufgabe, den Feind richtig zu packen, und seine Gefährlichkeit zu mindern, statt unbeachtet ihn an dem Verderben der Jugend arbeiten zu lassen. Quersfurt.

**Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.**

**Verbands - Sekretariat Höchst am Main.**

Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das Sekretariat des **Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr.

Das Sekretariat **Darmstadt** befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: Montag,

Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden Sonntags vormittags 11—12 Uhr im Vereinslokal des Evang. Arbeitervereins Gießen, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Köln a. Rh.** Preis 1.— M.

**Jugend - Verband.**

**Verbandsvorspiele und Faustball.** Sonntag, den 24. Mai:

Höchst I A.—Griesheim I A., 2 Uhr; Unterliederbach I A.—Schwanheim I A., 2.45 Uhr; Sindlingen I B.—Höchst I B., 3.30 Uhr.

Verbandsausflug am 31. Mai und 1. Juni. Höchst—Rüdesheim—Coblenz—Ems—Gimburg. Schiff- und Bahnfahrt 3.70 M., Essen und Schlafen 0.70 M. Abfahrt 5.43 Uhr von Höchst. Teilnehmerzahl ca. 40 Personen.

Nach Pfingsten fangen die Verbandswettspiele um die Wanderpreise an. Ich bitte deshalb bis zum 1. Juni die Mannschaften zu melden. Kraaz.

**Darmstadt.** In unserer letzten Mitgliederversammlung hielt Herr Finanzrat Stroh einen äußerst interessanten Vortrag über: „Die Steuern“. In ausführlicher Weise erläuterte Redner die verschiedenen Steuerarten, zeigte an Hand von Beispielen, wie sich die Steuerbeträge zusammensetzen. Durch die eingehende Darstellung, was bei der Einkommensteuer, Vermögenssteuer usw. abzugsfähig ist, wurde sicherlich manches Vorurteil beseitigt, das in Kreisen der Steuerzahler gegen die Veranlagungsbehörden besteht. Allgemein wurde der Wunsch laut, derartige Vorträge öfters halten zu lassen. Das wird auch geschehen. In der nächsten Mitgliederversammlung wird ein Arzt über ein wichtiges Thema der Gesundheitspflege sprechen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Mitgliederversammlungen regelmäßig jeden 2. Mittwoch im Monat abends präzis 9 Uhr im „Feierabend“ stattfinden.

**Griesheim am Main.** Am vergangenen Sonntag fand unser 21. Stiftungsfest statt. Die festlichen Veranstaltungen wurden durch den vormittags 10 Uhr stattfindenden Festgottesdienst eröffnet. Bereits 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr versammelte sich im Vereinslokal eine stattliche Anzahl Mitglieder des Hauptvereins, sowie unsere Jugendabteilung zum gemeinschaftlichen Kirchgang. Die Festpredigt hatte in lebenswürdiger Weise Herr Pfarrer Grimm aus Frankfurt übernommen. Der Text: „Liebe Brüder und Schwestern, stehet im Glauben fest und seid stark“, bildete eine zu Herzen gehende Festpredigt. Den üblichen Festgottesdienst hielt unser Mitglied, Herr Hilfsprediger Mezler von hier. — Der Kirchenchor „Paul Gerhardt“ sang ein prächtiges Chorlied. Nachmittags 3 Uhr eröffnete unser erster Vorsitzender, Herr J. Scherberger, die Nachfeier, worauf der Kirchenchor „Paul Gerhardt“, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Schäfer, einige herrliche Lieder sang. — Von sämtlichen eingeladenen benachbarten Brudervereinen waren von Frankfurt, Schwanheim, Sossenheim und Zeilsheim zu unserer Freude mehrere Mitglieder, und vom Nieder Bruderverein sämtliche Mitglieder mit Angehörigen erschienen. Der Männerchor vom Bruderverein Lied beehrte uns mit einigen prachtvollen Liedervorträgen. Der Schluß der Feier bildete eine Tanzbelustigung. Wir können somit wohlbefriedigt auf unser 21. Stiftungsfest zurückschauen.

**Unterliederbach.** Der evangel. Männer- und Jünglingsverein hielt am Mittwoch, den 6. Mai seine diesjährige gutbesuchte Generalversammlung ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde die erste Strophe des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen. Hierauf erfolgte die Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. Den Kasfenbericht erstattete Herr Stahl, welcher seit dem 24. Februar dieses Jahres die Kasse vertretungsweise verwaltet. Trotz der großen Anforderungen an den Verein schließt der Bericht mit einem Ueberschuß ab. Bei der Wahl des Vorstandes lehnte der seitherige Vorsitzende, Herr Georg Waffem, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Ehrenvorsitzender: Herr Pfarrer Müller, Vorsitzender: Herr Dreischer, Schriftführer: Herr Diacont, Kassierer: Herr

Stahl, Beisitzer die Herren: Ch. Davo, Hch. Rohrbach, Ph. Pflieger, B. Böller, Ph. Reich.

**Vereinsnachrichten.**

**Darmstadt.** Samstag 23. Mai 9 Uhr im „Feierabend“: Gesellige Zusammenkunft. Die Zusammenkünfte sind regelmäßig jeden Samstag Abend.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Meine Mitteilung an die Vertrauensmänner hat noch nichts genügt! Ich richte nunmehr an die Herren nochmals die dringende Bitte, die Mitteilungen des Sekretärs mehr zu beachten. Wie kann der Geschäftsbetrieb bei solcher Gleichgültigkeit der verantwortlichen Stellen ein geregelter sein? Ich bitte nunmehr nochmals um Werbeadressen. Die Werbelaufzettel sind zurückzusenden. Ich bitte hierdurch alle wanderfreudigen Mitglieder und ihre Angehörigen, die sich für eine Wanderabteilung interessieren, mir ihre Adressen mitzuteilen. — Offene Stellen sind sofort zu melden! — Der Rechtsschutz bietet jedem, ob Mitglied oder nicht, Schutz und Hilfe. Man beachte den beigegeführten roten Zettel — Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern findet Dienstag 26. Mai 9 Uhr statt. — 5. Bezirk. Freitag 22 Mai 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Hofmann, Eckenheimer Landstraße 6. — 7. Bezirk Die letzte Sitzung war schwach besucht. Wenn nun ein Sommerfest stattfinden soll, muß die nächste Sitzung Samstag 23. Mai bei Mitglied Schäfer besser besucht sein. Also, ohne guten Besuch kein Sommerfest! Frauen sind willkommen! — Sonntag 24. Mai vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Besichtigung des Frankfurter Brauhaus. Treffpunkt 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr daselbst. Karten zu 10 S (Trinkgeld) sind bei der Vergnügungskommission zu haben. — Der Ausflug nach der Ebernburg findet nicht am 6. September, sondern am 30. August statt, — gemeinschaftlich mit dem Verein Bockenheim. Am Huttententmal wird eine Feier veranstaltet und auf der Burg ein Festspiel aufgeführt werden. Der Fahrpreis beträgt für die Person 3.80 M., die Anmeldung muß bis zum 2. August spätestens unter Beifügung des Betrages vollzogen sein. Nach dem 2. August wird ein Aufschlag von 20 S erhoben. Einzeichnungslisten liegen auf bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Naustraße 67 a, H. Narz, Friedberger Landstr. 114, H. Höf, Kirchnerstraße 24 und auf dem Sekretariat. Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preiß, Egenolfsstraße 36 entgegen. — Die Wartezeit sind umgehend einzusenden!

**Griesheim.** Die Einzeichnungsliste für das am 5. Juli in Wiesbaden stattfindende Verbandsfest wird in den nächsten Tagen durch den Vereinsdiener Preuß bei den Mitgliedern, welche teilnehmen, vorgelegt werden. — Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlung der Verbandssterbekasse-Beiträge noch im Rückstand sind, werden ersucht, unbedingt Zahlung zu leisten, da es vorkommen kann, daß rückständige Mitglieder ihrer Ansprüche verlustig gehen könnten. — Eingetreten Konrad Schwab, Waldstraße 21. — Jugend - Abteilung. Donnerstag abends: Zusammenkunft im Vereinslokal.

**Gießen.** Sonntag vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal part.: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. (Letzter Termin für Steuerrekamationen). — Montag 25. Mai 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Vorstandssitzung. Der gemischte Chor plant für den Herbst eine größere Ausführung. Dieses Vorhaben kann nur dann zur Ausführung kommen, wenn die Zahl der Mitwirkenden (Sängerinnen und Sänger) 50—60 Personen beträgt. Wir bitten alle ehemaligen Mitglieder des Chors, sowie sonstige stimmbegabte Damen und Herren, wenigstens bei dieser Aufführung mitzuwirken. Anmeldungen an den Dirigenten, Herrn Musiklehrer Bernhardt, Diezstraße 11, erbeten.

**Hanau.** Samstag 23. Mai: Monatsversammlung in der Concordia. Verbandssekretär Herr Wilhelm hält Vortrag. Die Mitglieder wollen zahlreich erscheinen. — Donnerstag: Jugendabteilung. — Beiträge sind fällig für Sterbekasse und Mitgliedschaft.

**Hattersheim.** Sonntag 24. Mai unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Taunusblick bei Kellheim. Abmarsch mittags 12 Uhr ab Engel über Kriftel und durch den Wald. Wenn der Weg zu Fuß zu weit sein sollte, der kann mit der Bahn bis Station Kellheim fahren. Der Frauenverein ist zu diesem Ausflug eingeladen, ebenso auch der Bruderverein Kriftel. — Sonntag 7. Juni beteiligt sich der Verein an der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins. Zeit und Sammelpunkt werden noch bekannt gegeben. — Jeden Montag Abend: Singstunde. Stimmbegabte Damen und Herren finden noch Aufnahme.

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

Kristel. Der Verein beteiligt sich an dem Auszug des Brudervereins Hattersheim am 24. Mai nach dem Launusfeld bei Kelkheim. — Sammelpunkt: Bürgerlinde am Hofheimerweg punkt 1/2 1 Uhr.

Oberarfel. Sonntag 24. Mai nachmittags 4 Uhr: Besuch der Erlöserkirche in Homburg v. d. S. Nach der Besichtigung gefelliges Beisammensein mit dem dortigen Bruderverein im „Römer“, Elisabethenstraße. Näheres erscheint noch am Samstag in den hiesigen Blättern.

Offenbach. Dienstag 26. Mai 1/2 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. — Sämtliche Mitglieder und Vertrauensleute werden gebeten, in dieser Versammlung der Wichtigkeit der Tagesordnung halber und zur Entgegennahme der Karten bestimmt zu erscheinen. — Kohlenkasse: Kohlen, unter 25 Zentner, also in Säcken bezogen, kosten 5 - 3 mehr.

Sindlingen. Monatsversammlung findet diesmal wegen der Feiertage erst am 6. Juni 8 1/2 Uhr im Vereinslokal zur Rose statt. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Jugend-Abteilung. Mittwoch 27. Mai 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung im Konfirmandensaal.

Wiesbaden. Dienstag 26. Mai 9 Uhr: Vorstandssitzung bei Gastwirt Rother, Moritzstraße.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigung-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckermstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42, Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Josefst. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görisch, Ecke Schiller - u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Ni. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen. Ernst Liesem, Küferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

#### Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5% R.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,

Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke empfiehlt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

## Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg. Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

## Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

### Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeldversicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder-Versicherung
<p>14 tägige Beiträge von 20 Pfennig bis 5 Mark. Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark. Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbände entgegen. Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., Hochmühl 8.</p>	

## Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

Ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

## Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 85 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Körfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 22

Sonntag, den 31. Mai 1914.

Jahrgang 20

## Pfingstgeist.

Und alle Glocken jauchzen durch das Land,  
Und alle Vögel einen ihre Lieder:  
Der Lebensgeist des Schöpfers flammt  
hernieder,  
Der Herr der Welt reicht uns die Segens-  
hand,  
Und Pfingsten, fröhlich Pfingsten ward es  
wieder!

Alice von Gaudy.

## Pfingsten.

Pfingsten ist der Geburtstag der christlichen Kirche. Hat man ein Recht, ihn auch heute noch zu feiern? Ist nicht der schöne starke Bau, dessen Grund einst an Pfingsten gelegt worden ist, und den die Väter der Kirche vollendet haben, heute rissig geworden und durchsetzt mit verwitternden Steinen?

Man wird nicht vergessen dürfen, daß die Kirchen, die heute so mancher Kritik begegnen, Menschengebilde sind. Menschengebilde, denen wir viel zu danken haben von Jugend auf, die uns durch ihre Feiern die Höhepunkte des Lebens verschönt haben, die einen nicht gering zu wertenden Beitrag zu unserer Erziehung geleistet haben. — erst, wenn die Kirchen einmal plötzlich verschwänden, würde man wohl ihre Bedeutung ganz würdigen, aber eben doch Menschengebilde, von denen wir keine Vollkommenheit erwarten dürfen. Die Kirche, deren Geburtstag das Pfingstfest feiert, ist weder die evangelische noch die katholische, noch die methodistische, weder die orthodoxe noch die liberale noch die modernistische, sondern sie ist die unsichtbare Gemeinschaft der Männer und Frauen, in denen der Christusgeist lebendig und wirksam geworden ist. Diese unsichtbare Pfingstkirche geht hin über alle Völker und alle Konfessionen und Parteien, sie wirkt im einzelnen Menschen und im ganzen Volksleben, ihr verdankt unser deutsches Volk in Vergangenheit und Gegenwart sein bestes, seine Innerlichkeit, seinen Gewissensernst, seine Pflichttreue; in ihr haben alle die Bewegungen ihre Wurzel, welche auf eine innere Erneuerung des Volkslebens hinarbeiten. In einer Zeit gesteigerter materieller Kultur, wie es die unsere ist, in einer Zeit, da das Geld eine so große Rolle spielt, da so viele im Verdienen und Genießen unterinken, da tuts not, daß man den Geburtstag dieser unsichtbaren Kirche feiert, daß man den Menschen zuruft: Leben ist nur, wo der Geist aus der Höhe wirkt und auch ein Volk kann nur bestehen und fortschreiten, wenn es Männer und Frauen hat, die diesen Geist in sich tragen und die in der Kraft dieses Geistes durch Wort, Schrift, Tat und Vorbild am Wohl des Volkes arbeiten! Pfingsten treibt uns zu der Bitte,

daß von dem Christusgeist, dem Geist der Reinheit, der Wahrheit und der Güte, immer mehr in unser Volk hereinkomme.  
O komme mit Brausen, heiliger Geist,  
Komm Flamme, singende, rasche,  
Und spreng die Grüste und wecke zumeist  
Der Lebenden Herzensasche.  
Bring einen Hoffnungslenz herbei  
Den Herzen der Beringssten,  
Und leg den verzäunten Himmel frei,  
— Komm, fröhliches, seliges Pfingsten!

## Für die Fortführung sozialer Reformen

find, wie schon in unserem Blatte mitgeteilt wurde, auf Anregung der Gesellschaft für soziale Reform am 10. Mai in Berlin eine gewaltige Kundgebung unter Teilnahme aller nationalen Arbeiterorganisationen statt. 4000 Menschen waren versammelt. Den Vorsitz führte der alte Vorkämpfer sozialer Reformen, Staatsminister Freiherr von Bodelschwingh. Das Hauptreferat hatte Professor Dr. Franke. Er begründete in seinem großzügigen Vortrage die Notwendigkeit der Fortführung der sozialen Reformen als eine nationale Tat.

Etwa 20 Redner, Vertreter und Vertreterinnen der größten wirtschaftlichen, sozialarbeitenden Verbände, ergänzten den Vortrag durch Wünsche, die aus ihren Reihen laut wurden. So sprachen u. a. Stegerwald für die Christliche Gewerkschaft, Hartmann für die Hirsch-Dunderschen Gewerksvereine, Marquardt für die Handlungsgehilfen, Margarete Behm für die Heimarbeiterinnen, Erzellenz Dernburg, Minister von Posadowsky, Erzellenz Prof. von Schmoller, Prof. Hinze, Tischendörfer, Lic. Rumm usw. Den Standpunkt der evangelischen Arbeitervereine vertrat Pfarrer Ungnad in folgender Erklärung:

Der Gesamtverband der Ev. Arbeitervereine gliedert sich durch seine Arbeit ein in das Ringen und Streben des vierten Standes. Die Bewegung des vierten Standes ist geschichtlich geworden wie die des dritten Standes im Mittelalter, sie ist geschichtlich notwendig. Ihr Ziel ist nicht etwa nur die Erreichung irgendwelcher zufälliger materieller Vorteile, sondern die restlose organische Eingliederung des vierten Standes in den Organismus des Staates, der Gesellschaft — ein reines Menschheitsziel! Es ist eine Bewegung um Recht und Gerechtigkeit, um Anerkennung und Wertung des Menschen als Menschen. Die stärkste Schranke, die dem Streben des vierten Standes im Wege steht, ist nach unserer Meinung der in unserem Volke leider herrschende Kastengeist. Ihn zu bekämpfen ist eine unserer Hauptaufgaben. Wir tun es, wenn wir mit-helfen, den Geist des Christentums, der ein Geist der Gerechtigkeit, des Friedens und

der Liebe ist, in unserem Volke immer mehr zur Geltung zu bringen. Unsere Zusammenfassung aus Männern aller Berufe, aller bürgerlichen Parteien macht es uns besonders leicht, gegen diesen unsozialen Kastengeist zu kämpfen, sozial zu versöhnen im Geiste des Christentums. Durch unsere Zusammenfassung ist es uns aber auch möglich, für gesunde soziale Reformen vor allem auch für den Organisationsgedanken überhaupt warm zu machen, die ihm bisher kalt und kühl gegenüber standen. Gewiß, wir nehmen mit aller Entschiedenheit Stellung zu einzelnen brennenden sozialen Fragen, wie zur Wohnungsreform, zur Tuberkulosefürsorge, zur Bekämpfung des Alkohols u. a. Doch bleibt es vor allem unser Streben, an der inneren Hebung des vierten Standes mitzuarbeiten, das Vorurteil gegen die Eingliederung des vierten Standes in den anderen Ständen zu beseitigen und die Bahn frei zu machen für gesunde soziale Reformen.

## Der preußische Wohnungsgesetzentwurf.

Nach der ersten Lesung im Plenum wurde der Entwurf im Januar einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, die jetzt ebenfalls die erste Lesung beendet hat. Im allgemeinen hat die Kommission keine grundlegende Aenderung vorgenommen. Neben einigen Verbesserungen hat die Kommission unter dem Drucke der Städte, die sich gegen jede Einschränkung der Selbstverwaltung wehren, auch einige Verschlechterungen in das Gesetz hineingearbeitet. Hierzu gehört die bei Artikel 1 von der Kommission beschlossene Aenderung des § 12, Absatz 4 des Fluchtliniengesetzes. Während die Regierungsvorlage bestimmte, daß mit Rücksicht auf das Wohnungsbedürfnis Dispens vom Bauverbot erteilt werden müßte, heißt es in der Fassung des Kommissionsbeschlusses: Von dem ortstatutarischen Bauverbot kann Dispens erteilt werden. Die Mußvorschrift der Regierung hat sich also verschlechtert in eine Kannvorschrift. Diese und einige andere Aenderungen gereichen dem Gesetz nicht zum Nutzen. Eine kleine Verbesserung hat die Kommission in Artikel 3 vorgenommen. Während die Regierungsvorlage nur vorsieht, daß Gemeinden und Gutsbezirke mit mehr als 10 000 Einwohnern Wohnungsverordnungen erlassen müssen, kann nach den Kommissionsbeschlüssen der Regierungspräsident auch für Gemeinden und Gutsbezirke mit weniger wie 10 000 Einwohnern den Erlaß von Wohnungsverordnungen bestimmen. In Artikel 4, der von der Wohnungsaufsicht handelt, nahm die Kommission eine Aenderung vor, die eine genauere Festsetzung für die Errichtung von Wohnungsämtern bezweckt. Für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern muß ein

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Wohnungsamt errichtet werden. Die Regierungsvorlage hatte nun vorgesehen, daß für kleinere Gemeinden durch Anordnung der Aufsichtsbehörde die Errichtung eines Wohnungsamtes oder die Anstellung beamteter Wohnungsaufseher vorgeschrieben werden kann. Die Kommission hat demgegenüber beschlossen, daß für Gemeinden von 50- bis 100 000 Einwohnern durch Anordnung der Aufsichtsbehörde die Errichtung eines Wohnungsamtes und daß für Gemeinden von 10 000 bis 50 000 Einwohnern durch Anordnung der Aufsichtsbehörde die Anstellung besonderer sachkundiger, beamteter und ehrenamtlich tätiger Wohnungsaufseher vorgeschrieben werden kann.

Diese Verbesserungen sind an sich zu begrüßen, aber sie allein entsprechen den Wünschen der Arbeiter bei weitem nicht. Die vielen Kannvorschriften des Entwurfs in Mustervorschriften umzuändern, wie es in zahlreichen Petitionen verlangt wurde, hat die Kommission abgelehnt.

Trotzdem wollen wir anerkennen, daß der Entwurf in der Kommissionsfassung eine einigermaßen brauchbare Grundlage für eine Besserung im Wohnungswesen darstellt, daß aber die vielen Lücken des Entwurfs durch ein Reichsgesetz ausgeglichen werden müssen. Da sich die Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes auch mit dem Wohnungsgesetzentwurf befassen wird, müssen unsere Wünsche an dem Entwurf energisch zum Ausdruck gebracht werden, sodaß sich die Kommission in zweiter Lesung eventl. damit noch befassen kann. W.

### Der Kampf um die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände, die über 300 000 Mitglieder umfaßt und aus folgenden Gruppen besteht: Verband Deutscher Handelsgesellschaften zu Leipzig, Verein für Handlungskommiss von 1858, Hamburg, und Deutscher Verband kaufmännischer Vereine, Sitz Frankfurt a. M., hat am 31 März den folgenden Appell an die evangelischen Kirchenbehörden gerichtet, um auch sie zum Eintreten für völlige Sonntagsruhe aufzurufen.

„Die Kirchenbehörden mögen:

1. in einer amtlichen Erklärung gegenüber den gesetzgebenden Körperschaften des Reiches das Verlangen zum Ausdruck bringen, daß in dem künftigen Reichsgesetz über die Sonntagsruhe die grundsätzliche Anerkennung der vollen Sonntagsruhe im gesamten Handelsgewerbe, mit alleinigen Ausnahmen für die Bedürfnisgewerbe, auszusprechen sei.
2. die in der nächsten Zeit zu Beratungen zusammentretenden Synoden zu einer gleichen Stellungnahme veranlassen,
3. dafür sorgen, daß von sämtlichen Kanzeln aller evangelischen Landeskirchen in Deutschland eine planmäßige Einwirkung auf die Gemeindeglieder geschieht, damit diese alle Einkäufe am Sonntag unterlassen und dadurch die Bestrebungen des Kaufmannsstandes unterstützen, der daselbe Anrecht auf die Sonntagsruhe hat und dem sie genau so not tut wie dem Beamten- und dem Arbeiterstande.“

In der Tat würde sich die evang. Kirche ein großes Verdienst erwerben, wenn sie den Kampf der Handelsangestellten für eine völlige Sonntagsruhe nach ihrer Art unterstützen würde. W.

### Soziale Bewegung.

Der Ausschuh des Deutschen Arbeiterkongresses, dem neben den anderen auf christlich-nationalem Boden stehenden Organisationen auch der Gesamtverband evang. Arbeitervereine angeschlossen ist, beschloß in

einer Sitzung, die in Köln stattfand, im Verfolg der Beschlüsse des Berliner Kongresses Eingaben an die Parlamente zu machen: 1. betreffs des Wohnungsgesetzes um Beseitigung der von der Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses angenommenen Abschwächungen der Regierungsvorlage, 2. bezüglich des Kommunal-Abgabengesetzes um Aufrechterhaltung der Steuer nach dem gemeinen Werte, 3. betreffs des Gesetzes für innere Kolonisation um Bewilligung einer größeren Summe für Zwecke des Kleinwohnungsbaues, 4. bezüglich des Sonntagsruhegesetzes um Einführung der völligen Sonntagsruhe, 5. gleichzeitig mit Erledigung des Gesetzes über die Aufbesserung der Altpensionäre verlangt der Ausschuh hinsichtlich der Arbeiter-Invalidenversicherung Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre, Erhöhung der Witwen- und Waisenrente, Erweiterung der Kinderbeihilfen für invalide Arbeiter, sowie Aufbesserung der Unfallrentner, für die vor Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung die Renten festgesetzt wurden.

Der Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine (H.-D.) hat an den Herrn Reichskanzler und an den Reichstag eine eindringliche Petition gerichtet, die eine gesetzgeberische Maßnahme zur Einführung des freien **Sonnabend-Nachmittags für Arbeiterinnen** fordert. Es wird in der Petition an Hand von statistischen Aufnahmen aus dem Gewerksverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter auf die erfreuliche Tatsache hingewiesen, daß schon jetzt selbst in den Betrieben der Eisenindustrie, sowohl in großen wie in mittleren und kleineren Betrieben, der freie Sonnabend-Nachmittag eingeführt worden ist und sich für beide Teile, Arbeitgeber und Arbeiter, aufs beste bewährt. Auch die Textilindustrie ist an diesen Einrichtungen namentlich in Süddeutschland in erheblichem Maße beteiligt. In dem älteren Industrieland England ist der freie Sonnabend-Nachmittag allgemeiner Gebrauch geworden, ebenso in Amerika. An Hand eines Aufsatzes von dem trefflichen Leiter der badischen Fabrikinspektion, Herrn Geheimen Rat Dr. Bittmann, im Taschenbuch für die Deutschen Gewerksvereine für 1914 werden die guten Gründe für den freien Sonnabend-Nachmittag in eingehender Weise dargestellt. In der Petition werden Reichstag und Reichsregierung ersucht, „die Frage zu prüfen, ob der freie Sonnabend-Nachmittag nicht durch ein Werk der Gesetzgebung weiter zu fördern wäre. Der § 137 d. Gewerbeordnung müßte über die Novelle von 1908 hinaus die Vorschrift bekommen, daß für die Arbeiterinnen der Schluß der Arbeitszeit am Sonnabend spätestens mittags 1 Uhr eintritt“.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine. Verbandsnachricht!

Am 30. August d. Js. veranstaltet der Bruderverein Frankfurt einen

#### Ausflug nach der Ebernburg.

Geplant ist eine größere Feier am Gutentendental, wobei voraussichtlich der Vorsitzende des Gesamtverbandes, Herr Pfarrer D. Weber, die Festrede halten wird.

Auch soll auf der Burg ein Festspiel vom Verein Frankfurt aufgeführt werden. Im Einverständnis mit dem Frankfurter Verein richten wir an sämtliche Verbände die Bitte, sich so weit wie möglich an dieser Kundgebung zu beteiligen.

Das Programm für das

#### Verbands-Fest

am 5. Juli in Wiesbaden werden wir

in nächster Zeit, nach seiner endgültigen Feststellung, veröffentlichen.

Die vollzählige Beteiligung aller Vereine am Verbandsfeste wird erwartet. Der Bruderverein Wiesbaden wird alles aufbieten, das Fest zu einer glanzvollen, unserer Sache würdigen Kundgebung zu gestalten.

Zur **Delegiertenversammlung des Gesamtverbandes** in Saarbrücken stellen die Vereine Mainz und Zeilsheim Vertreter.

Die Rechner der **Volksversicherung** werden daran erinnert, daß die eingezogenen Beiträge möglichst allmonatlich an unsere Hauptgeschäftsstelle: Höchst a. M., abzuführen sind.  
**Der Vorstand.**

### Mitteilung des Verbandsvorstandes.

Diejenigen Vereine, welche noch mit ihren Beiträgen zur Sterbekasse fürs 2. Quartal im Rückstande sind, werden gebeten, umgehend abzurechnen. Auch sind die Verbandsbeiträge fürs 2. Quartal fällig. — An dieser Stelle wurde u. A. Hanau in vorletzter Nummer wegen rückständiger Verbandsbeiträge gemahnt. Nachträglich wurde mir bekannt, daß Hanau angenommen hat, ein Guthaben auf der Sterbekasse würde ohne weiteres auf dem Verbandsbeitragskonto verrechnet. Diese Verrechnung wurde dann auf Wunsch von Hanau vorgenommen.  
J. F. Hofmann, Rechner.

### Aus dem Gesamtverband.

Der **Gesamtverband der Evangel. Arbeitervereine Deutschlands**, der vom 2.—4. Juni seine Laugung in Saarbrücken hält, zählt gegenwärtig ca. 142 000 Mitglieder in 1076 Vereinen. Davon hat der Rheinisch-Westfälische Verband (Niederrhein, Grafschaft Mark und Münsterland) 52 906 Mitglieder in 275 Vereinen und 25 Jugendabteilungen, Westpreußen 4656 in 45 Vereinen, Posen 3600 in 31 Vereinen, Schlesien 8600 in 61 Vereinen, Mitteldeutschland (Prov. Sachsen und Thüringen) 6834 in 58 Vereinen, Schleswig-Holstein 2300 in 25 Vereinen, der Mittelrhein (Rassau und Hessen-Darmstadt) 4017 in 31 Vereinen, der Verband Ev. Arbeiterinnenvereine 2700 in 25 Vereinen, Ostpreußen 7—8000 in 75 Vereinen, Pommern 1254 in 16 Vereinen, Brandenburg 3600 in 60 Vereinen, Mecklenburg 1041 in 15 Vereinen, Hannover 6886 in 97 Vereinen, Königreich Sachsen 18 597 in 118 Vereinen, Hessen 3715 in 53 Vereinen, die Saargegend 6849 in 35 Vereinen, die Rheinpfalz 2750 in 33 Vereinen, Baden 2807 in 29 Vereinen, Minden-Ravensburg 1470 in 22 Vereinen.

### Jugend-Verband.

**Verbandsausflug** am 31. Mai und 1. Juni. Höchst ab am 31. Mai 5.42 Uhr, an in Rüdesheim 7.50 Uhr, ab Rüdesheim per Schiff 8.30 Uhr, an Coblenz 12 Uhr; am 1. Juni ab Ems 2.57 Uhr, an Limburg 4.04 Uhr, ab Limburg 5.33 Uhr, an Höchst 7.28 Uhr. Preis der Bahnfahrt für die Führer und die Jugendlichen 2.50 M. Schiffahrt 1.40 M. Andere Teilnehmer müssen für die Bahnfahrt 5.— M und für die Schiffahrt 1.40 M bezahlen. Sämtliche Teilnehmer, die die Preisermäßigung erhalten, müssen eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges am Bahnhof sein. Köffel, Seife und Handtuch nicht vergessen. In der Kaserne darf nicht geraucht werden.

**Sonntag, 7. Juni:** Verbandsvoorspiel: Schlagball. Höchst-Zeilsheim. Anfang 10 Uhr. Spielplatz Zeilsheim.

Verbandswettspiele um den Wanderpreis für: Faustball B. Hofheim-Höchst 3—3.30 Uhr. Unterliederbach-Schwanheim. Hofheim-Soffenheim. Sindlingen-Soffenheim.

**Gehen.** Unser Verein unternahm am Himmelsttag einen Ausflug. Der Weg ging durch den Krosdorfer Wald nach dem Forsthaus Waldhaus, das infolge der günstigen Witterung von Ausflüglern

bereits außerordentlich belebt war. Nach einer kurzen Rast ging es durch den herrlichen Wald weiter bis in die Nähe von Frankenhof, wo abgefocht wurde. Nach Einnahme des von fachkundiger Hand zubereiteten Mittagmahles erfolgte der Weitermarsch nach der Reehmühle bei Bieber und später nach Rodheim, von wo aus die Rückfahrt nach Gießen angetreten wurde.

**Hattersheim.** Der Verein unternahm am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach dem Taunusblick unter sehr großer Beteiligung. Waren doch ca. 100 Personen, teils zu Fuß, teils per Bahn, dorthin gekommen, um einige frohe Stunden zusammen zu verleben. Der gemischte Chor trug einige schöne Lieder vor, sowie auch Herr Lehrer Hofmann. Dann wurde noch etwas getanzt und gegen 7 Uhr der Heimweg angetreten.

**Hofheim (Taunus).** Freitag 22. Mai fand im großen Saale des Vereinslokals „Rheingauer Hof“ Versammlung statt. Herr Schneider begrüßte unseren neuen Pfarrer, Herrn Bergfeld, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch seine Mitarbeit es uns gelingen möge, alle evangel. Berufskreise ohne Standesunterschied für unsere Sache zu interessieren. Herr Pfarrer Bergfeld dankte und erklärte, die Bestrebungen unseres Vereins in jeder Weise gerne unterstützen zu wollen. Nach Abwicklung der Tagesordnung hielt Herr Wilhelm Höchst einen Vortrag über: „Die Arbeit in unseren Vereinen“. In recht interessanten Ausführungen schilderte Herr Wilhelm die Erfolge im Odenwald, wofür ihn die Zuhörer durch lebhaften Beifall lohten.

**Mainz.** Auch unser Verein beschäftigt sich mit den Zeiterscheinungen und insgedessen auch mit der Frage der Teuerung; am 18. Mai referierte Herr Frenz über den Abschnitt „Wie kann der Teuerung gesteuert werden?“. Es wurden die Zölle behandelt, Viehzucht, ferner ob Klein- oder Groß-Bauern-Betrieb rentabler und im Interesse der Volksernährung zweckmäßiger, die Errichtung von Einkaufsämtern von Reichs- oder Gemeindegewegen, Ruhbarmachung von öden Moorländern, wurde alles besprochen und schließlich noch die Kaninchenzucht erwähnt, deren Fleisch sehr schmackhaft ist. — Unser Ausflug am 3. Mai in den Ober-Olmer Wald früh morgens um 6 Uhr erfreute sich einer sehr starken Beteiligung; galt es doch, die Naturschönheiten Rheinhessens mit ihrer schönen Blütenpracht zu besuchen. Es war für uns alle für Körper und Geist ein verjüngendes Bad, das wir in Gottes schöner Naturpracht in Wald und Feld nehmen durften, so daß der Wunsch nach einer öfteren solchen Tour in den frühen Morgenstunden nur zu berechtigt ist.

### Vereinsnachrichten.

**Bodenheim.** Samstag 30. Mai: Zusammenkunft. Kurze Besprechung, Weihnachtskasse. Sterbekasse muß erledigt werden. Die Kohlenbestellungen müssen gemacht werden, da vom 1. Juli ab Preiserhöhung eintritt. Prima Kohlen werden geliefert. — Am 1. Feiertag: Gemeinsamer Kirchgang in die Markuskirche. — Der Ausflug nach der Ebernburg ist auf Sonntag 30. August verlegt. Einzeichnungslisten liegen bei Herrn G. Hengner offen, auch nehmen die Vertrauensmänner Anmeldungen entgegen. Näheres wird noch bekannt gegeben.

**Jedenheim.** Sonntag 7. Juni findet in unserer Gemeinde das Gustav-Adolf-Vereinsfest für die Klasse Bergen statt. Näheres folgt in nächster Nummer. Wir bitten die Mitglieder, sich diesen Sonntag für das Gustav-Adolffest frei zu halten.

**Frankfurt.** Mitteilungen des Sekretärs! Ich erbitte die noch laufenden Werbezettel. Die roten Adressenzettel sind umgehend an uns einzureichen. Wanderfreudige Mitglieder und Angehörige (auch Frauen), die Lust zur Gründung einer Gruppe „fahrender Gesellen“ im evangelischen Arbeiterverein haben, wollen ihre Adresse an das Sekretariat einreichen. Wir rechnen dabei auf die ältere Jugend, Söhne und Töchter unserer Mitglieder! Wer dem Betriebe der Großstadt Sonntags entfliehen will, seine Lungen in herrlicher Waldluft baden und billige, schöne Wanderungen im Kreise begeisterter Naturfreunde machen will, melde sich unverzüglich. Als oberster Grundsatz soll bei den Wanderungen gelten, recht billige Fahrten zu machen, um jedem die Teilnahme zu ermöglichen. Deshalb darf niemand zurückbleiben! Es gilt, eine Lücke auszufüllen in unserem Verein. Es gilt, die Großstadtmenschen der Natur zurückzubringen! Anmeldungen bitte bis 4. Juni einzureichen. Kosten entstehen nicht! Beiträge werden nicht erhoben! Bei dieser Gelegenheit möchte ich der Bitte eines Mitgliedes nachkommen und fol-

gendes bekannt geben: Die Jugendabteilung hat früher Fußball und Schlagball gespielt. Sollten Mitglieder des Vereins Lust haben, sich zu einer Schlagball- oder Fußballmannschaft zusammen zu schließen, so wollen auch sie ihre Adresse im Sekretariat niederlegen. — Offene Stellen sind sofort zu melden. — Der Rechtsschutz steht jedermann zur Verfügung. — Ein Wort zur Werbearbeit! Die Arbeit im Monat Mai hat uns ein erhebliches Stück vorwärts gebracht. 43 Neuaufnahmen ist das bisherige Ergebnis! In Bonames haben wir am letzten Sonntag den Grund zu einem neuen Bezirk gelegt. In einer Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins sprachen unser unermüdete Vorsitzende, Rektor Jaspert, Sekretär Quersfurt und Sekretär Wilhelm aus Höchst. Eine Anzahl Aufnahmen war das Ergebnis des Abends! So macht sich ein gewaltiges Vorwärtsdrängen bemerkbar! Wer hilft mit, die Zahl der Mitglieder zu vergrößern. 120 Neuanmeldungen ist das Ziel dieses Jahres. Niemand fehle deshalb bei der Werbearbeit. Bisher hat der 5. Bezirk Lächliches geleistet! Der 4. Bezirk zeigt erfolgreiche Anfänge. Wo bleiben die anderen? Ich richte an die Vertrauensmänner dieser Bezirke die dringende Bitte, mit in den Wettbewerb zu treten. Laut Beschluß der letzten Vorstandssitzung erhält jedes Mitglied für eine überbrachte Neuaufnahme nach einer gewissen Zeit 50 3 Werbeprämie. Wer holt sich nun das Meiste? — Die Jugendabteilung hat sich auch erfolgreich an der Werbearbeit beteiligt. Auch hier ist neues Leben. Die Herren Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute werden gebeten, auch der Jugendabteilung häufiger ihre Anwesenheit zu schenken. — Sonntag 30. August: Ausflug nach der Ebernburg per Extrazug. Dort findet an dem Hüttenendenmal eine größere Feier statt, auf der Burg wird ein Festspiel aufgeführt. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Eintritt zu dem Festspiel 4 3.80 und dieser Betrag kann ratenweise bis zum 2. August eingezahlt werden. Wir bitten die Mitglieder, sich sobald als möglich zu melden, damit wir einen Ueberblick über die Teilnehmerzahl bekommen. Nach dem 2. August wird ein Ausschlag von 20 3 genommen. Einzeichnungslisten liegen bei den Herren C. Reuter, Humboldtstr. 84, P. Keller, Venaustr. 67 a, H. Harz, Friedbergerlandstr. 114, H. Höf, Kirchnerstr. 2 und dem Sekretariat auf. — Sonntag 31. Mai: Kirchgang der Bezirke. — Montag 1. Juni: Zusammenkunft bei unserem Mitglied Pfeifer, „Fesieburg“, Friedbergerlandstraße 460. — Dienstag 2. Juni: Beteiligung an dem Sommerfest der Sängervereinigung in dem Brauhaus, Hanauerlandstr. 198. — 4. Bezirk. Wir feiern unser Sommerfest am 28. Juni im Forsthaus Biegwald und bitten schon heute die Mitglieder, diesen Sonntag frei zu halten. Näheres folgt in nächster Nummer.

**Gießen.** Sonntag (1. Feiertag) Vormittags 11 bis 12 Uhr im Vereinslokal: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. Am Sonntag nach Pfingsten bietet sich unseren Mitgliedern günstige Gelegenheit, mittelst Extrazug die Ausstellung in Köln zu besuchen. Der Fahrpreis ist sehr gering, der Besuch der Ausstellung und der Stadt Köln a. Rh. sehr zu empfehlen. Anmeldungen erbitten wir umgehend an Hausvater Loh (Vereinslokal). — Angemeldet: Karl Horst, Fuhrmann, Beßteinstr. 40. Aufgenommen: Karl Volz, Frankfurterstr. 127. — Karten zur Ausstellung a 40 3 bei Hausvater Loh zu haben.

**Griesheim.** Anlässlich unseres 21jährigen Stiftungsfestes haben wir noch nachzuberichten, daß außer den genannten Brudervereinen auch vom Bruderverein Höchst mehrere Mitglieder, sowie unser Verbandssekretär, Herr Wilhelm, erschienen waren. Herr Wilhelm hielt eine Begrüßungsansprache und beglückwünschte den Verein im Namen des Verbandsvorstandes. — Die Einzeichnungsliste für das am 5. Juli in Wiesbaden stattfindende Verbandsfest wird demnächst durch den Vereinsdiener Preuß den Mitgliedern vorgelegt werden. — Diejenigen Mitgliedern, welche mit Zahlung der Verbandssterbekassebeiträge noch im Rückstande sind, werden ersucht, umgehend Zahlung zu leisten, da es sonst vorkommen kann, daß rückständige Mitglieder ihrer Ansprüche verlustig gehen könnten. — Jugend-Abteilung. Donnerstag abends Zusammenkunft im Vereinslokal. — Die rückständigen Kohlengelber sind unbedingt zu bezahlen.

**Hattersheim.** Sonntag 7. Juni beteiligt sich der Verein an der Fahnenweihe des kath. Arbeiter-Vereins. Vollzähliges Erscheinen erwünscht! — General-Versammlung am 13. Juni 9 Uhr im „Gasthaus zum Engel“. Acht Tage früher, am 6. Juni, Vorstandssitzung, wozu die Kassenrevisoren eingeladen sind.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 1/2 Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

**Mainz.** Montag 8. Mai: Vereins- und Auskunftsabend; Auskunft über den Sommer-Ausflug, sowie über alles Andere, was gewünscht wird.

**Oberufel.** Sonntag 7. Juni 8 1/2 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Gründung einer Gefangsabteilung, Gartenfest, Verschiedenes.

**Offenbach.** 15. Stiftungsfest am 21. Juni, nachmittags 4 Uhr im Evang. Vereinshaus. — Die Karten werden von den Vertrauensleuten vertrieben. — Die Kohlenlieferung ist für dieses Jahr der Firma Syndikatfreie Kohlenvereinigung zu Offenbach übertragen. Nächst. Vereinsabend: Dienstag 9. Juni 9 Uhr.

**Schwanheim.** Freitag 5. Juni 7 1/2 Uhr: Vorstandssitzung. Daran anschließend Monatsversammlung im oberen Lokale zur Post. Wichtige Tagesordnung!

**Sindlingen.** Samstag 6. Juni 8 1/2 Uhr im Vereinslokal zur Rose: Monatsversammlung. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht.

**Zeilsheim.** Am 2. Feiertage: Waldspaziergang. Treffpunkt morgens 6 Uhr an der evang. Kirche. Der allgemeine Familienausflug mit der Jugendabteilung nach der Saalburg findet am Frohnleichnamstage statt. Näheres wird noch bekannt gegeben. — Monatsversammlung: 6. Juni.

## Firmentafel.

### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 163, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereizutens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgeiß., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Rüscherapparate.

### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft i. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen. Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879. Julius Haa, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görtsch, Ecke Schiller- u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

**Hofheim a. T.**

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid.  
Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.  
Nic. Knöb, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen  
Ernst Liesem, Küferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt  
sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

**Mainz.**

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und  
Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

**Nied a. M.**

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Ziga-  
retten, Tabake, Flaschenbier.

**Schwanheim.**

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R.  
Franz Josef Henrich, Manufakturwaren  
Geschwister Düwel, Colonialwaren  
Adam Kaul, Colonialwaren  
Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R.  
Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R.  
Karl Hornung, Schuhwaren 10% R.  
Jakob Weber, Schuhmachermeister  
Johann Dörler, Maler und Weißbindermeister.  
Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.  
Alfred Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

**Sindlingen.**

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind.  
Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind.  
Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%  
Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt  
sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung

v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow.  
Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.  
Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier.  
Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2,  
Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie  
Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und  
Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

**Sarg - Magazin**

gegründet 1879  
vormals Friedrich Wagner, Schreiner-  
meister  
Inhaber: Jacob Keller jr.  
Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22  
Vereinsmitglieder erhalten entspr. Rabatt.  
Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und  
privatem Leihwagen.

Schöne große

**3 Zimmerwohnung**

Balkon nebst Zubehör, mit 1 oder 2 Man-  
jarden, direkt am Walde, sofort zu vermie-  
ten. Näheres Wald-Allee, Ecke Kirchstraße,  
Schwanheim a. M.

**Carl Eich**

**Uhrmacher und Goldarbeiter  
Sindlingen bei Höchst**

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke  
empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur  
gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold  
und Silber. Damenuhren in Gold und Silber.  
Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel.  
Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art,  
Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert.  
Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

**Wascherei mit Rasenbleiche**

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.  
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

**Schuh-Waren** Mass- und Repa-  
ratur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen  
Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnür-  
stiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne  
Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapaz-  
ierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune  
Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und  
Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere,  
halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen.  
Reparaturen werden schnellstens erledigt bei  
Verwendung von nur prima Material.

**Baugenossenschaft des evang. Arbeitervereins**

zu Gießen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Bilanz für das Jahr 1913.**

Aktiva		Passiva	
1. An Kapital-Konto	800.— M	1. Per Zinsen-Konto	62.98 "
2. " Immobilien-Konto	382890.41 "	2. " Geschäftsanteil-Konto	12823.55 "
3. " Mobilien-Konto	176.— "	3. " Anleihen-Konto	332764.35 "
4. " Kassa-Konto	2787.06 "	4. " Spareinlagen-Konto	411.82 "
		5. " Reservefonds-Konto	3662.— "
		6. " Spezialreservefonds-Konto	27670.63 "
		7. " Strafkostenbeitrags-Konto	1225.77 "
		8. " Trottoir-Betrags-Konto	1900.— "
		9. " Kanalisations-Konto	1700.— "
		10. " Häuser-Unterhaltungs-Konto	3000.— "
		11. " Gewinn-Saldo	1432.37 "
	<b>386653.47 M</b>		<b>386653.47 M</b>

  

1. Mitgliederstand Ende 1912	105
Zugang in 1913	2
	107
Abgang in 1913	6
Stand Ende 1913	101
2. Das Mitglieder Guthaben betrug Ende 1912	13159.51 M
Das Mitglieder Guthaben beträgt Ende 1913	12832.55 "
Abgang in 1913	335.96 M
3. Die Haftsumme der Genossen betrug Ende 1912	26900.— M
Die Haftsumme der Genossen beträgt Ende 1913	26200.— "
Abgang in 1913	700.— M

Gießen, den 19. Mai 1914.

**Baugenossenschaft des evangelischen Arbeitervereins zu Gießen**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Bofff.

Haas.

**Gemeinnützige Volksversicherung  
evangelischer Arbeitervereine mit  
Gewinn-Beteiligung.**  
(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeld- versicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder- versicherung

14 tägige Beiträge  
von 20 Pfennig bis 5 Mark.

Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.  
Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen  
sämtliche Verbandsvereine entgegen.

Hauptgeschäftsstelle:

Höchst a. M., Hochmühl 8.

**Herren- u. Knabenkleidung**

Lieferant

für den

**Evangel. Arbeiter-Verein**

Ist die Firma

**Nobel & Grünzfelder**

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Gegründet 1882

**J. Vatter**

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

**Möbel, Betten, Polster-Waren.**

Spezialität: **Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.**

**Komplette Schlafzimmer**  
in echt eichen, ausb. u. mahag. von  
Mk. 258.— an  
bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür.  
Spiegelschrank, Waschkommode mit  
Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

**Komplette Speisezimmer**  
in echt eichen und nußbaum von  
Mk. 280.— an  
bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan,  
1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch,  
4 Stühle und Credenzstisch.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art. Ausstellung aparter Musterzimmer  
Billigste Preise. ————— Langjährigste Garantie

**Eigene Fabrikation.**

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen  
und gegebenen Entwürfen.

———— Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt. ————